Mitgliederzeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Mundart – Theater Franken e.V.
im Bund Deutscher Amateurtheater e.V.

Fränkischer THEATER - BRIEF

Ausgabe 1 - 2007
www.mundart–theater–franken.de

Impressum

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken e.V.

Vorsitzender: Manfred Zirkelbach, Bergstr. 28,

97659 Schönau, Tel.: 09775 / 458; Fax: 858465

e-mail: manfred.zirkelbach@vr-web.de

Geschäftsführerin: Renate Mörsdorf, Schulstr. 18,

91189 Rohr, Tel.: 09122 / 81955; Fax: 81956

e-mail: renate.moersdorf@t-online.de

Regionalredaktionen:

Hohenlohe-Franken:

Arno Boas, Haus-Nr. 46, Finsterlohr,

97993 Creglingen,Tel.: 07933 / 20092; Fax: 20094

e-mail: Arnos.Theaterladen@t-online.de

Mittelfranken:

Hans Ströbel, Buchschwabacher Str. 13,

91189 Rohr, Tel.: 09876 / 313; Fax 536

e-mail: Stroebel@vr-web.de

Oberfranken:

Walter Tausendpfund, Banater Str. 8,

91257 Pegnitz, Tel.: 09241 / 3548; Fax: 8986

e-mail: walter.tausendpfund@t-online.de

Unterfranken:

Peter Wehner, Am Schläglein 7,

97705 Burkardroth, Tel.: 09734 / 1253

e-mail: peter.wehner@theatergruppe-katzenbach.de

Gesamtredaktion und Gestaltung:

Peter Wehner,
Am Schläglein 7, 97705 Burkardroth,
Tel.: 09734 / 1253 oder 0160 7762027
e-mail: **kontakt@mundart-theater-franken.de**
+ Ari-Katzenbach@t-online.de

Zuschriften / Beiträge als Word-Datei, CD oder e-mail bitte ausschließlich an diese Adresse.
Bilder bitte im JPG-Format; sie können auch in Papierform zugeschickt werden; Rückgabe wird zugesichert.

Der Theater – Brief erscheint zweimal jährlich (Mai, November) und wird den Mitgliedsbühnen kostenlos zugestellt.

Redaktionsschluss: 15. April, 15. Oktober.

Die mit Namen und Initialen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser nicht aber des Herausgebers bzw. der Redaktion wieder.
Nachdruck mit Quellenangabe – gegen Belegexemplar – gestattet.

Anzeigenpreise:

1	Seite A 4	80,-- Euro
1/2	Seite A 4	40,-- Euro
1/3	Seite A 4	30,-- Euro
1/4	Seite A 4	20,-- Euro

Internet:
www.mundart-theater-franken.de

Fränkischer Theater-Brief

Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken e.V.

Inhalt 1 - 2007

Titelbild: Das Biene-Maja-Musical der Pfofelder Vorhangreißer e.V.
Grashüpfer Flip und Publikumsliebling Willi

FOYER

Arbeitsgemeinschaft:
03— Neue Mitglieder
04— Ein Leben aus Arbeit und Poesie
05— Jahreshauptversammlung
06— 30 Jahre „Schweig Bub“
07— 19. Gesamtfränkische Theatertage 200
07— Aus– u. Weiterbildung—Seminarangebote

BDAT:
11— Literaturwettbewerb 2007
Seminar Lichtdesign
12— ADDA-Internationale Theaterverbände verabschieden Resolution

KASSE

31— Anzeigen

BÜHNE

Region Hohenlohe – Franken:
13— Theaterverein Reinsbronn spielt Volksstück „Heimatfront“
14— Ehrungen bei der TG—Hollenbach

Region Mittelfranken:
15— Bildnachlese der Pfofelder Vorhangreißer
16— TG Marktbergel „Roberts verrückte Braut schau“
17— Berichte aus Mittelfranken
22— Autorenbesuch bei der TG Gollhofen
23— Theaterpremiere in Langensendelbach
24— Neues von den Dreamkids aus Rohr
26— Kennen Sie schon... Volles Rohr?

Region Oberfranken:
26— 25. Spielsaison Bletsch`n Bühna
27— 20 Jähriges Bestehen der TG Wolfersgrün

Region Unterfranken:
29— 9. Unterfränkischer Mundarttag
29— 25 Jahre Theatergruppe Büchold
30— 20 Jahre Komödienstadl Burggrumbach

VORHANG

32— Wos noch zu soche wär...

Wir begrüßen ganz herzlich in der Arbeitsgemeinschaft Mundart – Theater Franken e.V. unsere neuen Mitgliedsbühnen und Mitglieder

Solo – Theater
Winkenstern David
Im Schicken 3
97993 Creglingen (HOH)

Theatergruppe Heimatverein Wilhermsdorf
Kilian Betty
Austr. 19
91452 Wilhermsdorf (MFR)

Bühnenzinnober Reinsbronn
Pfänder Ullrich
Hs. Nr. 28
91620 Ohrenbach (MFR)

Theatergruppe Tennenlohe
Hainz Alfred
Franzosenweg 13
91058 Erlangen (MFR)

Schlosshofspiele Roth
Winterhager Karin
Dr.-Pfotel-Str. 3
91154 Roth (MFR)

Theatergruppe Bühnentreff Bischberg
Reimann Josef
Trosdorfer Hptstr. 18
96120 Bischberg (OFR)

Frau Lottes Elfriede
Rohräckerweg 5 A
91094 Langensendelbach (OFR)

Theatergruppe Schauhaufen
Baumann Rüdiger
Ziegelhüttener Str. 40
95326 Kulmbach (OFR)

Troschenreuther Mundart e.V.
Sass Harald
Zu den Gärten 11
91257 Pegnitz (OFR)

Theaterfreunde Waldfenster
Vierheilig Sigrid
Freier Weg 10
97705 Burkardroth (UFR)

Frau Haas Gudrun
Mühltorberg 3
97737 Gemünden (UFR)

Frau Dr. Speckle Birgit
Huttenstr. 18 R
97072 Würzburg (UFR)

„Äs Madenhäusle“
Sabine und Ernst Böhm
Gustav-Adolf-Str. 17
97532 Madenhausen (UFR)

Mundartdichter Hans König verstorben

Hans König ist nach langer Krankheitszeit im Alter von 81 Jahren verstorben.

Er war ein Erlanger-Urgestein durch und durch. Mehrmals im Krieg verwundet, gelang ihm als einer der wenigen die Flucht aus russischer Gefangenschaft – ein gleiches Schicksal lief erst vor wenigen Monaten verfilmt über die deutschen Bildschirme. Er lernte die Verwaltung von der Pike auf und arbeitete unter und mit vier Oberbürgermeistern eng zusammen, ab 1971 als Leiter des Hauptamtes im Rathaus. Er kannte also die Stadt aus dem „ff“ und schöpfte aus diesen Erfahrungen heraus seine Leidenschaft für Gedichte.

1967 veröffentlichte er in den Erlanger Nachrichten seine ersten Reime – und nachdem sie in der Leserschaft hervorragend angekommen waren, dann fast regelmäßig alle Monate. Dabei schrieb er den Erlangern manche Wahrheit zeitkritisch ins Stammbuch – wie es Altoberbürgermeister Dietmar Hahlweg einmal formuliert hat. König gab zehn Bücher heraus und erhielt verdiente Würdigungen.
Das Bundesverdienstkreuz, der Frankenwürfel, der kulturelle Ehrenbrief der Stadt und das Ehrenkreuz des Pegnesischen Blumenorden, älteste literarische Vereinigung der Welt, seien hier genannt.

„Ein Leben aus Arbeit und Poesie – Arbeit und Poesie“

Die Wirtin und Dichterin Anneliese Lussert verstarb am 7. Dezember 2006

Wer ihr im „Goldenen Engel“ von Langenprozelten, unmittelbar am Main gelegen, begegnete, traf zunächst eine fränkische Wirtin fast wie aus dem Bilderbuch: Ruhig, gemütlich, umsichtig und eine hervorragende Köchin u. a. für Spessart-Wildspezialitäten.

Wer sich aber mit ihr zusammensetzte, erkannte bald, der erste Eindruck verrät nur etwas über den flüchtigen Moment. Hier lernte man eine Frau kennen, die voll im Leben steht, die das Auf und Ab kennengelernt hat und stets mit äußerst wachem Verstand ihre Umgebung wahrnimmt und versteht. Am 1. April 1929 erblickte sie in Marktbreit das Licht der Welt und begeisterte sich schon sehr früh das Schreiben, das Ausdenken von Geschichten, Gedichte – „uns alles, was einem einfällt“.

Doch bald – noch während der letzten Jahre des 2. Weltkrieges - bekam sie die Härte des Lebens voll zu spüren, sie arbeitete in einem Marktbreiter Haushalt: „Da waren Weinberge, ein großer Garten. Eine Schar Gänse und Stallhasen mussten mit Futter versorgt werden, das ich täglich von Feldern, Wiesen und Rainen holen musste.“

In den letzten Kriegstagen wurde das Haus, in dem sie wohnte, bombardiert, brannte aus... daneben aber lernte sie, wie sie selbst sagte, „die Sprache der Natur kennen – und ihre Zeichen. Der Kopf speicherte die ersten Geschichten... Und meine Sinne bewahrten mir bis heute den Duft von Weizen, Korn und Stroh – von Heu und Grasgarten – von Kletterrosen und frisch gebackenem Brot“.

Vor der Währungsreform 1948 arbeitet sie dann in einem Bonner und später in einem Kitzinger Hotel. Im Jahre 1949 heiratete sie ihren Mann Friedrich und wurde Mutter einer Tochter (1950) und eines Sohnes (1953). Nachdem sie sich zuvor in Würzburg in der Gastronomie selbständig gemacht hatte, kaufte sie sich mit ihrem Ehemann Friedrich im Jahre 1968 in den Gasthof im Gemündener Ortsteil Langenprozelten ein. Der Engel-Gasthof war so recht nach ihrem Geschmack, denn das Haus konnte auf eine sehr lange und wechselhafte Geschichte, die bis ins 12. Jahrhundert reicht, zurückblicken. In seinem altehrwürdigen Gemäuer waren früher schon mal Gericht, Pranger und Gasthof unter einem Dach. Jetzt fasste der Gastraum zu Anneliese Lusserets Zeiten als Wirtin ungefähr 60 und das Nebenzimmer dazu etwa 40 Gäste. Der frühere Saal wurde bald in eine riesengroße Grotte, die „Spessartgrotte“, umgebaut, in der zusätzlich 140 Personen , z.B. anlässlich von Hochzeiten oder Ausflügen, verköstigt werden konnten.

Schwere Arbeit prägte weiterhin das Leben von Anneliese Lussert. Doch als sensibles Wesen fing sie schon bald an, zahlreiche Beobachtungen, Eindrücke und Erfahrungen auch zu Papier zu bringen. Schon nach 1948 druckten Zeitungen, darunter sogar eine aus München, kleinere Geschichten ab, doch eine regelmäßige Beschäftigung konnte daraus noch nicht werden. So manchen Text konnte sie aber immer wieder beim Studio Franken des Bayerischen Rundfunks unterbringen. Trotzdem war sie mit ihren frühen Arbeiten nicht immer zufrieden und plötzlich entschloss sie sich alles zu verbrennen.

Erst im Jahre 1974 nahm sie auf Zureden ihrer Tochter einen neuen Anlauf, beteiligte sich an einem Wettbewerb des Bayerischen Rundfunks und hatte Erfolg damit. Ihre bevorzugte Sprache war zunächst die unterfränkische Mundart, doch auch im Hochdeutschen war sie in gleicher Weise erfolgreich. So hinterlässt sie in Büchern wie „Tannagäß und Schpreißela“, „Wo der Mee rauscht“ oder auch „Dir sing ich Gemünden mein Lied“ oder „Der Stille erwuchs eine Blume aus Träumen“. Sie verfertigte außer Gedichten auch Hörbilder und las gerne vor Schülern, Senioren, in Volkshochschulen, in Weinkellern oder in Rathäusern. Auch einige Theaterstücke verfertigte sie, so z.B. aus Anlass des 800jährigen Bestehens von Langenprozelten. Ein Weihnachtsspiel von ihr trägt den Titel „Bethlehem am Mee“.

Eine besondere Quelle der Inspiration war ihr ihr gesamtes Leben lang der stets irgendwie gespenstische Spessart mit seinen unzähligen Spukgeschichten, Hexen, Zauberern und Dämonen. Aber ebenso inspirierend war für sie der reiche Geschichtsfundus der Region, der sie zum Schreiben anregte. So heißt zum Beispiel ein Hörbild für den Rundfunk aus ihrer Feder „Der sanfte Rebell aus Franken“; es handelt von Andreas Bodenstein, der sich nach seinem Geburtsort Karlstein nannte und ein Theologe, Bilderstürmer und Zeitgenosse von Ulrich Zwingli und Dr. Martin Luther war. Anneliese Lussert interessierte an ihm die menschliche Seite, wie aus einem hochintelligenten und streng erzogenen Jungen aus einer fränkischen Kleinstadt einer wurde, der später sogar gegen den Papst anzukämpfen wagte.
Zwei ihrer letzten Bücher tragen den Titel „Den Main hinab bis in den finstern Spessart“ und „Gestehe – du bist eine Hexe“.

Stets war Anneliese Lussert mit allen Sinnen voll den so unendlichen vielen Fazetten des Lebens zugewandt, das sie in ihrem Gasthaus und in ihrem Dorf am Main nur zu gut in allen möglichen Variationen studieren konnte. Doch sie wusste daneben nur allzu genau, dass es jenseits der unvermeidlichen Mühen und stets quälenden Plagen noch etwas ganz anderes gibt, das es ebenso zu erkennen, zu pflegen gilt: die Poesie. Gefühlvoll und ausdrucksstark konnte sie das Leben erfassen und in ihrer ganz persönlichen Sprache zu Papier bringen.

Auch als Krankheiten ihr das Leben schwerer machten, verzagte sie nie. Stets war sie am Telefon ein Ausbund von Gesprächsfreude und neuen Plänen. in einem ihrer letzten Brief, den ich vor mir liegen habe, schreibt sie: „Als wir uns damals beim Herbert (Lehner im Studio Franken) zum ersten Male begegnet sind, hast Du genau so vor Angst gebibbert, wie wir alle bei unserer ersten Aufnahme. Das waren noch Zeiten. Ich habe alles abgesagt, Rundfunk sowie Lesungen, weil ich spüre, dass meine Stimme nicht mehr durchhalten würde... Aber schreiben kann ich noch immer!“

Mit Anneliese Lussert verlieren nicht nur die Mundartfreunde in ihrer näheren Umgebung, sondern auch weit darüber hinaus in ganz Franken eine ihrer ausdrucksstärksten und sensibelsten Stimmen.

(Walter Tausendpfund)

Jahreshauptversammlung 2007

Liebe Mundarttheaterfreunde!

Am 31. März fand im unterfränkischen Madenhausen die Hauptversammlung 2007 der Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken statt. Wir waren zu Gast bei den Eheleuten Sabina und Ernst Böhm in ihrem „Madenhäusle“, einem historischen Bauernhaus, welches sich die zwei Mundartfreunde zu einem urigen fränkischen Mundartwirtshaus ausgebaut und eingerichtet haben.

Neben den Berichten des Vorstandes, sowie aus den Regionen und der Autorenwerkstatt wurde vor allem das neue Konzept der Fortbildungsveranstaltungen durch Renate und Dieter Mörsdorf vorgestellt. Die einzelnen Veranstaltungen, welche zu einem Großteil im Bildungszentrum des Bezirks Unterfranken, dem Schüttbau in Rügheim, stattfinden, sind in diesem Theaterbrief noch einmal veröffentlicht und können auch auf unseren Internet-Seiten eingesehen werden. Bei Rückfragen ruft bei unserer Geschäftsführerin Renate Mörsdorf ruhig einmal an.

Informationen gab es auch von Frau Dr. Monika Fritz-Scheuplein, die das Unterfränkische Dialektinstitut an der Universität Würzburg vorstellte und über ihre wissenschaftliche Arbeit berichtete. Auch die Arbeitsgemeinschaft kann hiervon profitieren, weshalb wir die Verbindungen zu den professionellen Dialektforschern intensivieren wollen.

Bei allen unseren Bemühungen ist auch bei dieser Zusammenkunft klar geworden, ohne den finanziellen Beitrag unserer drei Regierungsbezirke ist eine umfassende Betreuung unserer Mitglieder gar nicht möglich. Wir sind deshalb weiterhin verstärkt bemüht, alle unsere Möglichkeiten für eine konkrete und effektive Arbeit zugunsten unserer Theatergruppen, Autoren und Einzelmitglieder einzusetzen.

Nach vier Jahren stand heuer die Neuwahl des gesamten Vorstandes an. Diese hatte folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender:
Manfred Zirkelbach, Schönau a.d. Brend, Unterfranken
stellv. Vors.: Günter Weber, Marloffstein, Mittelfranken
stellv. Vors.: Hans Vogel, Bamberg, Oberfranken
stellv. Vors.: Peter Wehner, Burkardroth-Katzenbach, Unterfranken
Schriftführerin: Hilde Ruß, Hallstadt, Oberfranken
Kassenführer: Siegfried Senfft, Egloffstein, Oberfranken
Geschäftsführerin: Renate Mörsdorf, Rohr-Regelsbach, Mittelfranken

Die gewählten Mitglieder des Vorstandes sind auch in den nächsten vier Jahren bemüht, ihre Kraft für alle Mitglieder einzusetzen. Bitte unterstützt auch den Vorstand mit Euren Vorschlägen und Wünschen. Wir laden Euch ein zur Teilnahme an den drei fränkischen Theatertagen in Fladungen, Bad Windsheim und Kulmbach im Jahre 2007. Die nächsten Gesamtfränkischen Theatertage finden statt am 19. und 20. April 2008 in Reinsbronn, Baden-Württemberg-Hohenlohe. Auch hierzu ergeht heute schon Einladung. Informiert Euch über weitere Angebote auf unseren Internet-Seiten

Herzlichst
Euer Manfred Zirkelbach

Regionalvertreter Unterfranken

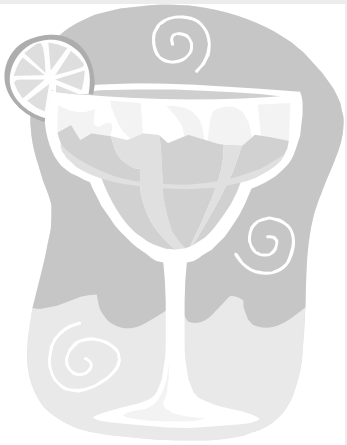
Heribert Endres

Am Windshöfner 7
97292 Uettingen
Tel:09369 / 8620

E-Mail: heribert.endres@gmx.de

Eigene Kurzbeschreibung
Hauptberuf: Sachbearbeiter - Arbeitsvorbereitung
Ehrenamtliche Tätigkeiten: Regionalvertreter für Unterfranken
1. Vorsitzender Theatergruppe Uettingen e.V.
Hobbys: Theater, Fußball, Geselligkeit

„Prost, Fitzgerald!“



Das Theater feiert 30 Jahre „Schweig, Bub!“

Es ist eine Erfolgsgeschichte ohne Ende „Schweig, Bub!“ erlebt die 700. Vorstellung im Nürnberger Schauspielhaus. Die deftige Konfirmationsfeier im Familienkreis, die sich Fitzgerald Kusz vor 30 Jahren ausdachte, lockte schon die nächste Zuschauer-Generation ins Theater. Das fränkische Gemüt erwärmt sich an den fränkischen Sprüchen, heute wie damals. Aus der zeitlichen Distanz heraus erklärt sich die enorme Resonanz aus einem anhaltenden Phänomen: Die Verwendung des Dialekts durchbrach ein Tabu. Über das gern geschmähte Fränkisch lässt sich herzlich lachen.
Zum Jubiläum veranstaltet das Staatstheater Nürnberg am 14. November eine „Lange Kusz-Nacht“ mit einer Aufführung des Volksstücks, mit Tristans Kampagnons und „Blues und Kusz“. Außerdem steht der Autor zum Signieren bereit. Trotz ausgiebiger Erfahrung im Umgang mit seinem vielfach übersetzten Bühnen-Hit ist er vor der Theater-Feier ein bisschen nervös. Wir trafen Fitzgerald Kusz für einen Rückblick im Café.

Die älteren Theatergänger werden ihre Stimmen noch im Ohr haben, Hanswalter Gossmann, der schwadronierende Onkel Willi, und die unvergessliche Sofie Keeser, die im Lauf der Jahre ihren Auftritt als giftig quäkende Tante Anna immer mehr verfeinerte. Was hat die tapfere Truppe alles auslöffeln müssen! Vorneweg die legendäre „Leberknidersuppm“, die den Akteuren schon im Schlaf nachging. Mit Diät war das nichts drin, regelmäßig gab die (inzwischen mehrfach ausgewechselte) Mannschaft beim nächsten Rekord-Termin ihre Befindlichkeiten zu Protokoll.
Was man heute so Comedy nennt, hatte der 68er-Aktivist Fitzgerald Kusz nicht im Sinn, als er „Schweig, Bub!“ schrieb. Lokalpatriotismus ebenso wenig, „da bin ich missverstanden worden“. Er dachte an Brecht, an die „Kleinbürgerhochzeit“, die man ja tunlichst auch nicht als Posse spielt. In den siebziger Jahren gingen theoriebeschwerte Kritiker mit Mundart-Komödien ungnädig um, und Kusz erinnert sich, wie er ermahnt wurde, sich zwischen dem Theater von Kroetz und Millowitsch zu entscheiden.
Was, glaubt er, macht den Erfolg bis heute aus? „Die Sprache, die aus meinen Figuren spricht. Das hat ja etwas Schichtenspezifisches“, sagt Kusz, der Lauscher, der in U-Bahnen, Einkaufszentren, auf der Straße und im Park zuhört, was geredet wird. „Ganze Passagen sind authentisch“. Derhamm is derhamm, die „Socherer“ in seinen Stücken wirken identitätsstiftend, man fühlt sich mentalitätsmäßig vereint. Das Geplapper der Verwandtschaft klingt vertraut, Willi greift zum Schnaps und trinkt auf den stummen Konfirmanden: „Prost, Fritzla!“.

Der Schauspielchef, der diesen Text vor dreißig Jahren in die Hand bekam, konnte ihn beim besten Willen nicht lesen. „Ich hab’s ihm in der Theaterkantine bis nachts vorgetragen“, erzählt Kusz. „Damit kam ein Stein ins Rollen, der nicht zum Stillstand kommt“. Der fränkische Dichter freut sich auch heute noch über diesen Renner, als studierter Philologe zitiert er Hugo von Hoffmansthal: „Die Tiefe muss man verstecken. Wo? An der Oberfläche“.
Kusz hat ermittelt, dass es bei „Schweig, Bub!“ zweierlei Publikum gibt. Ein Teil schätzt den Wiedererkennungseffekt, der andere "„entwickelt einen soziologischen Blick“. Wobei die Dialekt-Schlenker inzwischen nicht mehr so bedeutsam sind, „der Sprung zur normalen Umgangssprache ist heute minimal“, sagt der Autor – in präzisen Hochdeutsch. Er trauert aber nicht um das Verschwinden der auf der Bühne noch lebendigen „Socherer“, die Sprache müsse sehen, „wie sie zurechtkommt“.
In der Lyrik wird sich die Mundart eher erhalten, ansonsten, so Kusz, „sind Dialektschreiber die Dinosaurier“. Als solcher hat er noch allerhand vor, arbeitet an „Liebesdramen“, weil er Spaß an der Revueform fand und denkt an ein Volksstück „in Richtung Patchwork-Familie“. Wieder so ein englisches Wort. Kusz lacht. Die Zeit bleibt nicht stehen, gerade im Rückblick auf einen Bühnenrenner, den in seiner Urfassung Herbert Lehnert und der Neuling Friedrich Schirmer, ein waschechter Norddeutscher, inszenierten. Schirmer ist heute Intendant am Hamburger Schauspielhaus und hat versprochen, zur „Langen Nacht“ zu kommen.
Da dürfen dann die Kenner fröhlich die schönsten Kalauer aus „Schweig, Bub!“ zitieren, Tante Anna oder Onkel Willi oder Mutter Gretl, die „unter einem Berg von Gschmarri“ angesichts der Völlerei kategorisch bestimmt: „Woss affm Diisch iss, mou gessn werrn!“.

Günther Weber

19. Gesamtfränkische Mundart-Theatertage am 19. u. 20. April 2008 in Reinsbronn

Mit den 19. Gesamtfränkischen Mundarttheatertagen kehrt die Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken im Jahr 2008 nach zwölf Jahren wieder nach Baden Württemberg-Hohenlohe zurück. Damit will die Arbeitsgemeinschaft wieder ein Zeichen dafür setzen, dass das Frankenland nicht an den Grenzen unserer drei bayerischen Regierungsbezirke endet, sondern sich in nicht unbeträchtlicher Weise auch über unser Nachbarland mit seinen Regionen an Main und Tauber erstreckt.

Die **Theatergruppe Reinsbronner Bühnenzinnober** hat die Organisation der Theatertage übernommen. Sie finden statt am **Samstag 19. und Sonntag 20. April 2008.**

Reinsbronn ist ein Gemeindeteil von Creglingen, die Hauptgemeinde liegt fünf Kilometer von Reinsbronn entfernt an der Tauber. Die Veranstaltungen finden im Gemeindehaus in Reinsbronn statt. Eine Sonntagsmatinee kann eventuell auch im historischen Schloss von Reinsbronn stattfinden.
Nunmehr hat auch bereits eine erste Vorbesprechung zur Vorbereitung der Theatertage mit den Vorständen der Theatergruppe und der Arbeitsgemeinschaft stattgefunden. Demnach wird geplant, jeweils an den Nachmittagen des Samstags und Sonntags die Theateraufführungen mit Kurzstücken stattfinden zu lassen. Diese sollen zirka 30 Minuten dauern, aber 40 Minuten nicht überschreiten. Dabei geht es wieder um den Theaterpreis, das Theaterpärla, welches im letzten Jahr von der Gruppe Schauhaufen aus Kulmbach gewonnen wurde.
In Creglingen, wo 1996 die Theatertage stattfanden, wurde übrigens das Theaterpärla zum ersten Mal verliehen. Damals gewann die Theatergruppe Uettingen aus Unterfranken die Trophäe.
Für den Samstagvormittag des 19. April wird in gewohnter Weise die Jahreshauptversammlung der Arge vorgesehen, der Samstagabend soll in gemütlicher Runde, eventuell mit einem Impro-Theater oder auch mit einer unterhaltsamen Weinprobe ausklingen.
Das Theaterpärla wird im Anschluss an die Vorführungen des Sonntags 20. April gegen 17.30 Uhr an den Sieger übergeben.
Welche Theatergruppe hat also Lust in Reinsbronn mit dabei zu sein?
Die Mitglieder des Bühnenzinnober Reinsbronn werden sicher exzellente Gastgeber für unsere 19. Gesamtfränkischen Theatertage sein. Zur Verfügung steht eine Bühne mit einer Zimmerkulisse. Auch für eventuelle Übernachtungen werden die Mitglieder der Reinsbronner Theatergruppe sorgen können.

Weitere Wünsche können mit Arno Boas direkt abgesprochen werden. Informationen und Anmeldungen sind ab sofort möglich und zu richten an
Arno Boas, Finsterlohr 46, 97993 Creglingen; E-Mail: Arnos.Theaterladen@t-online.de Telefon: 07933/20092; Fax: 07933/20094.

Der **Anmeldeschluss** wurde ebenfalls bereits auf den **15. Oktober 2007** festgelegt.

Manfred Zirkelbach

Seminare

Qualitätsoffensive bei der Aus- und Weiterbildung

Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung stellten Renate und Dieter Mörsdorf das von ihnen entwickelte Konzept der „Aus- und Weiterbildung in der ARGE“, kurz: **AWIDA**, vor.

Ziele dieses Konzeptes

sind

- den Mitgliedern ein breitgefächertes Seminarspektrum zu bieten,
- die Aus- und Fortbildungsmaßnahmen auf einander abzustimmen und zu koordinieren,
- die Seminare kostengünstig durchzuführen,
- eine hohe Qualität zu sichern und
- eine zielgerichtete, individuell gestaltbare Fortbildung zu bieten.

AWIDA – das 3 Stufen Konzept

Das Konzept bietet 3 Grundtypen von Seminaren:

regionale Seminare auf Bezirksebene
ARGE-Seminare auf Gesamtfränkischer Ebene
ARGE-Seminare nach BDAT-Standard

Bei den **regionalen Seminaren** handelt es sich um Tagesveranstaltungen mit eng umgrenzter Thematik (z.B. Schminken, Bühnenaufbau, Mimik/Gestik u.ä.).
Die **Gesamtfränkischen Seminare** umfassen in erster Linie die Themen „Spiel und Regie“, „Körpersprache und Bewegung“, „Stimmbildung und Sprechtechnik“. Es sind Wochenendseminare mit erweiterter Rahmenthematik gegenüber den regionalen Veranstaltungen. Sie können auch als Vorstufe zur den Seminaren nach BDAT-Standard angesehen werden.
ARGE-Seminare nach BDAT-Standard ermöglichen eine Ausbildung mit anerkanntem, zertifiziertem Abschluss für:

„Grundlagen des Theaterspiels“
„Schauspiel im Amateurtheater“
„Regie im Amateurtheater“
„Ausstattung im Amateurtheater“
„“Technik im Amateurtheater“
„Spielleiter im Amateurtheater“

Durch eine Kooperation mit dem VBAT („Verband bayerischer Amateur-Theater“) können weitere Seminarangebote wahrgenommen werden.
Ebenso besteht die Möglichkeit die Ausbildungsmöglichkeiten des Baden-Württembergischen und des Hessischen Landesverbandes zu nutzen. In weiteren Landesverbänden des BDAT können Seminarplätze vermittelt werden.

Kompetenznachweis Kultur (KNK)

Der Kompetenznachweis Kultur ist nach dem von der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung e.V. (bkj) in Verbindung mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) entwickelten **Qualitätskonzept** erstellt worden. Er stellt für Jugendliche eine deutliche Anerkennung seiner individuellen Stärken und Kompetenzen dar. Für Ausbilder und Personalverantwortliche ist er eine aussagekräftige Ergänzung der Schulnoten eines Bewerbers oder einer Bewerberin dar.

Der KNK kann nur von speziell ausgebildeten Fachkräften vergeben werden. Geschäftsführerin Renate Mörsdorf ist zur Vergabe berechtigt.
Über weitere Einzelheiten können Sie sich bei unserer Geschäftsstelle informieren. Wir freuen uns auch über Anregungen aus dem Kreis unserer Mitglieder.

ANMELDUNG FÜR SEMINARE

✂----------

Rückmeldung:
bitte umgehend

Frau
Renate Mörsdorf
Schulstr, 18

91189 Rohr

Tel.: 09122/81955,Fax: 81956
e-mail: renate.moersdorf@t-online.de

Theatergruppe/Name:.....
(bitte Tel.Nr.angeben).....
o Ich/Wir nehme(n) mit ..... Personen teil:
Name, Vorname, Alter
.....
.....
.....
....

Unterschrift

Ausschreibung

Einführung in die Spiel- und Theaterpädagogik

Termin: 29. Juni bis 1. Juli 2007
Ort: „Schüttbau" in Rügheim
Beginn: Freitag 29.Juni 2007 um 19.00 Uhr ; Ende: Sonntag, 1.Juli 2007 um 14.00 Uhr

Referent: Herr Markus Bassenhorst, Spiel- und Theaterpädagoge und Regisseur.

Dieses Seminar gehört zum **Qualifizierungsmodul- Theaterpädagogik des Bildungsprogramms des BDAT** und ist testatfähig. Es wird von der Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken e.V. – im Verbund mit dem Verband Bayerischer Amateurtheater- durchgeführt. Das Seminar wird gefördert vom BDAT aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und vom Bezirk Unterfranken..

Seminarleitung: Renate Mörsdorf, Geschäftsführerin der ARGE Mundart-Theater Franken e.V.

Motto: Die Suche nach den leuchtenden Augen
Eine Theatergruppe zu einer erfolgreichen Aufführung zu führen ist oft ein steiniger Weg. Wie motiviert man seine Spieler? Wie fördert man das Zusammenspiel sowie die Wahrnehmung der Akteure? Wie unterstützt man das persönliche Ausdrucksvermögen der Spieler, ohne das gesetzte künstlerische Ziel aus den Augen zu verlieren?
Dieses Seminar richtet sich sowohl an angehende als auch an erfahrene Spielleiter. Es ist eine praxisorientierte Einführung in grundlegende theaterpädagogische Fragestellungen. Neben einführenden Betrachtungen in Methodik und Didaktik des darstellerischen Spiels werden Übungen und Spiele zur Anleitung von Theater-gruppen vorgestellt und auf ihre Einsatzmöglichkeiten hin betrachtet.
Dieses Seminar ist die obligatorische Hinführung zu den Aufbauseminaren Theaterpädagogik I und II.

Die Seminarkosten betragen **€ 80,-- pro Person** für 2 Übernachtungen im EZ bzw. DZ mit Vollpension . Das Seminar endet mit dem Mittagessen am Sonntag. Getränke sind im Preis nicht enthalten, können jedoch im Haus „Schüttbau“ erworben werden.
Bitte überweisen Sie nach Anmeldung umgehend den Seminarbeitrag auf unser Konto bei der
RVB Erlangen-Höchstadt EG, BLZ 76360033, Kto Nr.: 105749999.
Bitte geben Sie als Verwendungszweck den Seminartitel und den Namen Ihrer TG bzw. Ihren Namen an. Die Anmeldung ist verbindlich. Sollten Sie unentschuldigt nicht teilnehmen, muß der Seminarbeitrag in voller Höhe entrichtet werden.
Das Seminar der ARGE Mundart-Theater Franken im Verbund mit dem VBAT wird gefördert durch den Bezirk Unterfranken und durch den BDAT aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.
****

Theaterseminar „Liebe und Erotik in der szenischen Darstellung“

Termin: 28.-30.09.07
Referent: Christian Schidlowsky ist professioneller Regisseur, Autor und Ausbilder, der sowohl mit Profis als auch mit Amateuren inszeniert. Seine Stücke sind gekennzeichnet durch eine Mischung aus Poesie und Komik; seine Inszenierungen sind immer wieder überraschend und der Stil doch erkennbar.

Ort: „Schüttbau“ Haus des Bezirks Unterfranken in Rügheim/Ufr.
Beginn: Freitag um 19.oo Uhr Ende: Sonntag ca. 14.00 Uhr

Auszug aus der Originalausschreibung von Herrn Schidlowsky:
In diesem Kurs geht es zwangsläufig um große Gefühle und heftige Handlungen. Gleichzeitig ist Theater nicht nur Inhalt und Gefühl, sondern genauso Form und Gestaltung: was stelle ich wie dar? Wie stehe ich da und wo? Was erzähle ich durch diese Haltung dem Zuschauer und warum bedeutet meine Handlung in dem szenischen Zusammenhang das Gegenteil? Wir brauchen also genauso eine andere Portion Struktur und Disziplin.
Die unbedingte Voraussetzung zur Teilnahme an dem Kurs ist das gründliche Lesen des Stückes „Ein Sommernachtstraum“ von William Shakespeare (ich empfehle folgende Übersetzung: ‚Zweisprachige Ausgabe; Deutsch von Frank Günther; bei dtv; ISBN 3-423-12480-6). Gründlich Lesen heißt: das Stück verstehen (worum geht es?), den Handlungsverlauf verinnerlichen (wann passiert was?) und die Rollenfiguren auseinanderhalten können (wer ist wer und liebt wen?). „Ohne Fleiß kein Preis“, diese Binsenweisheit ist bitter, aber wahr.
Während des Seminars werden wir eine kleine Szene in kleinen Gruppen auswendig lernen, damit wir ohne Text in der Hand und ohne Souffleuse frei und flüssig sprechen können. Nur so wird körperliche Bewegung (äußere Handlung) und emotionales Erleben (innere Handlung) gleichzeitig möglich. Alles andere hat keinen Sinn und führt auf beiden Seiten zur Frustration!!! Umgekehrt: wenn sich jeder optimal vorbereitet, bringt der Theaterworkshop allen Freude und Gewinn! Viel Spaß!

Die Seminarkosten betragen **€ 80,-- pro Seminar und Person** für 2 Übernachtungen im EZ bzw. DZ mit Vollpension . Getränke sind im Preis nicht enthalten.
Bitte überweisen Sie nach Anmeldung umgehend den Seminarbeitrag auf unser Konto bei der
RVB Erlangen-Höchstadt EG, BLZ 76360033, Kto Nr.: 105749999.
Die Anmeldung ist verbindlich. Sollten Sie unentschuldigt nicht teilnehmen, muß der Seminarbeitrag in voller Höhe entrichtet werden.
Das Seminar der ARGE Mundart-Theater Franken im Verbund mit dem VBAT wird gefördert durch den Bezirk Unterfranken und durch den BDAT aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

****

Methodik der Theaterpädagogik

Teil I: 9. - 11.November 2007 in Rügheim
Teil II: I8. – 20. Januar 2008 in Rügheim

Ort: „Schüttbau“ in Rügheim/Ufr.
Beginn: Freitag um 19.oo Uhr Ende: Sonntag ca. 14.00 Uhr
Referent: Markus Bassenhorst
Spiel- und Theaterpädagoge und Regisseur

Diese Seminare gehören zum **Qualifizierungsmodul- Theaterpädagogik des Bildungsprogramms des BDAT** und sind testatfähig. Sie werden von der Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken e.V. – im Verbund mit dem Verband Bayerischer Amateurtheater- durchgeführt. Die Seminare werden gefördert vom BDAT aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und vom Bezirk Unterfranken..

Seminarleitung: Renate Mörsdorf, Geschäftsführerin der ARGE Mundart-Theater Franken e.V.

Motto: **Kunst – Bildung - Spaß**
Was sind die Möglichkeiten und Ziele theaterpädagogischer Spielleitung? Wie leitet man erfolgreich an? Welche Übungen und Spiele haben welche Wirkung? Wie gestaltet man eine Probenarbeit am besten und welche Übungen setzt man wann und wie ein? Diese Fragen sind der Ausgangspunkt dieses Praxisseminars.
In **Teil I** werden den Teilnehmern Übungen, Spiele und Verfahrensweisen vorgestellt, die auf ihre Wirkungspoteniale hin zu untersuchen sind. Der Schwerpunkt wird auf die theaterpädagogischen Inhalte anerkannter Theaterregisseure (Stanislawskji, Brecht, Boal etc.) gelegt. Neben der Vermittlung von Handwerkszeug für die praktische Arbeit erhalten die Teilnehmer Einblicke in theoretische Diskurse der Theaterpädagogik, die sie befähigen sollen, eine eigene, fachlich fundierte Theaterpädagogische Position zu entwickeln.
In **Teil II** wird der Transfer des Erlernten in die eigene Theaterpraxis geübt. Die Teilnehmer können ihre eigene Leitungskompetenz unter Beweis stellen . Planvolles Vorgehen, der Umgang mit gruppendynamischen Prozessen, Motivation und die individuellen Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen sind Inhalte dieses Seminars.
Die Seminarkosten betragen **€ 80,-- pro Seminar und Person** für 2 Übernachtungen im EZ bzw. DZ mit Vollpension . Die Seminare enden mit dem Mittagessen am Sonntag. Getränke sind im Preis nicht enthalten, können jedoch im Haus „Schüttbau“ erworben werden.
Bitte überweisen Sie nach Anmeldung umgehend den Seminarbeitrag auf unser Konto bei der
RVB Erlangen-Höchstadt EG, BLZ 76360033, Kto Nr.: 105749999.
Die Anmeldung ist verbindlich. Sollten Sie unentschuldigt nicht teilnehmen, muß der Seminarbeitrag in voller Höhe entrichtet werden.
Das Seminar der ARGE Mundart-Theater Franken im Verbund mit dem VBAT wird gefördert durch den Bezirk Unterfranken und durch den BDAT aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Maskenbildnerseminar

am Samstag 6. Oktober 2007
um 13.00—17.00 Uhr
in 97705 Burkardroth – Katzenbach
Lautergrund 3, ehem. Gasthaus Gessner

Das Seminar beinhaltet:

Bühnenschönschminke mit
Perücke aufsetzen
Augenbraue abdecken und neu anlegen
Falsche Wimpern kleben
Älterschminken von Gesicht und Händen
Verletzungen

und wird von Frau Barbara Neuerburg, selbstständige Maskenbildnerin aus Schweinfurt durchgeführt.

Weitere Informationen und Anmeldung bei:

Peter Wehner, Am Schläglein 7, 97705 Burkardroth –Katzenbach

Tel.: 09734 1253 o. 0160 7762027, E-Mail: kontakt@mundart-theater-franken.de

Literaturwettbewerb des BDAT 2007 für junge Autorinnen und Autoren

„Alt trifft Jung – Jung trifft Alt“

Der Bund Deutscher Amateurtheater e.V. (BDAT) schreibt in Kooperation mit „Interplay Europe“ e.V. (Verein zur Förderung junger Dramatikerinnen und Dramatiker) einen Literaturwettbewerb mit attraktivem Preisgeld für junge Menschen aus, die nicht älter als 25 Jahre sind. Bewerbungen sind auch aus dem deutschsprachigen Ausland erwünscht.

Die demographische Entwicklung birgt Reibungspunkte und Konfliktstoff, bringt Emotionen hervor, eröffnet aber auch Chancen. Die Reflektion dieses Themas in der Theaterliteratur – insbesondere von, für und mit jungen Menschen - steht noch aus. Dabei bietet gerade das Theater für junge Menschen eine Plattform, um sich mit gesellschaftsrelevanten Themen auseinanderzusetzen und sie aus vielen Blickwinkeln zu beleuchten. Das Thema „Alt trifft Jung – Jung trifft alt“ beinhaltet viele Fragestellungen, z. B.: Welche Konflikte gibt es zwischen den Generationen, was beschäftigt junge Menschen in diesem Kontext, welche Ideen bringen Sie für die Gestaltung des gemeinsamen Lebensraumes mit?
Gewünscht sind Szenen, Theaterstücke und Texte aller Genres, die mit theatralen Mitteln zu gestalten sind.
Die Preisträger werden durch eine Fachjury ermittelt und sollen mit weiteren Maßnahmen durch den BDAT gefördert werden. (Veröffentlichungen in Fachmedien, Vermittlung an Verlage etc.).
Bewerbungsschluss:
1. Juli 2007

Formalien:

- - Pro Autor bzw. Autorenkollektiv wird nur ein Werk zugelassen
- - Angaben zum Autor: Anschrift, Kurzbiografie mit Angabe des Geburtsdatums
- - Kurze Inhaltsangabe des Stückes
- - Die Texte können per Mail oder in 4-facher Ausfertigung zugesandt werden
- - Eingereichte Manuskripte werden nicht zurückgesandt
- - Das Stück darf nicht aufgeführt, der Text nicht veröffentlicht sein

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Bewerbungen an:
BDAT, Renate Ende
Steinheimer Str. 7/1,
89518 Heidenheim
Fon +49 7321 94699-01
e-mail: bdat-ende@t-online.de
Weitere Infos unter:
www.bdat.info

Seminar Lichtdesign **Licht als ein Element des gesamten (Bühnen) Bildes**

Referent: Boris Schmakowski,
Fotograf, Lichtdesign u. a. „Dirty Dancing“, „Tarzan“

Ort: Goerdeler-Gymnasium, Paderborn

Zeit: 31. August - 2. September 2007
14.-16. September 2007
(Anreise bis jeweils 17.30 Uhr)

Das Seminar vermittelt Grundzüge der Lichtgestaltung am Theater: Lichtidee, Lichtformen, Lichtraum, Lichtdiskussion, Lichttechnik, sind nur ein paar der Schlagworte, die in Gesprächsrunden diskutiert werden. Im Zentrum des Seminars werden Aspekte wie Lichtdramaturgie,
Lichtführung, Lichtorganisation an Hand von praktischen Übungen erarbeitet.
Die Firma Lightpower aus Paderborn unterstützt
dieses Seminar.
Anerkennung im Testatheft: Fachmodul „Technik“, Lichtdesign I und II

Kosten: 150,00 Euro für beide Kurse inkl. Gemeinschaftsunterkunft und Verpflegung; EZ auf Anfrage (Mehrkosten) möglich.
Anmeldeschluss: 30. Juni 2007

Infos/Anmeldung:
Bundesgeschäftsstelle des BDAT, Gabriele Freudenmann, Steinheimer Str. 7/1, 89518 Heidenheim
Fon (0 73 21) 9 46 99 - 02, Fax (0 73 21) 4 83 41, e-mail: bdat-freudenmann@t-online.de

Theater in die Schulen!

Internationale Theaterverbände verabschieden Resolution

Die Arbeitsgemeinschaft der deutschsprachigen Amateurtheaterverbände (AddA) fordert in Deutschland, Österreich, Südtirol und der Schweiz die Einführung und Gleichstellung des Faches Darstellendes Spiel/Theater als Form der ästhetischen Bildung in allen Schulformen und –stufen.

Die Präsidenten und Vorsitzenden des Bundes Deutscher Amateurtheater (BDAT), der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Spiel & Theater, des Österreichischen Bundesverbandes für außerberufliches Theater (ÖBV), des Südtiroler Theaterverbandes (STV) sowie des Zentralverbandes Schweizer Volkstheater (ZSV) weisen in einer aktuellen Resolution darauf hin, dass Darstellendes Spiel/Theater wichtige soziale, fachliche und methodische Qualifikationen vermittelt, die wesentlicher Bestandteil der allgemeinen Bildung sind und entscheidend zur Aneignung von Schlüsselqualifikationen beitragen. Gewalt- und Suchtprävention, Sprachförderung, Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, Ausbildung von Kreativität und die Entwicklung sozialer Kompetenzen sind zentrale Stichworte im Kontext der Entwicklung und künftigen Lebensgestaltung junger Menschen.

Um das Fach Darstellendes Spiel/Theater im Schulunterricht fest zu etablieren, wird eine qualifizierte Ausbildung der Lehrkräfte vorausgesetzt. Die AddA fordert deshalb Möglichkeiten für eine systematische Weiterbildung von Theaterlehrern für alle Schulformen und –stufen. Die vollständige Resolution steht zum Download unter **www.bdat.info.**

Die Arbeitsgemeinschaft der deutschsprachigen Amateurtheaterverbände (AddA) wurde 1972 unter dem Namen Freundschaftsvertragspartner (FVP) in Berlin gegründet.

Der Zusammenschluss der Theaterverbände aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol hat sich zum Ziel gesetzt, die menschlichen und kulturellen Beziehungen der beteiligten Länder zu vertiefen.

Die Vernetzung der Interessen innerhalb dieser Kooperation soll dazu beitragen, unter Berücksichtigung von gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen der jeweiligen Länder, das Theater als Ort der künstlerischen Auseinandersetzung zu stärken und den zwischenmenschlichen Dialog auszubauen.

Nähere Informationen zur AddA erhalten Sie auch unter:
www.adda-theater.com

RESOLUTION

Die in der Arbeitsgemeinschaft der deutschsprachigen Amateurtheaterverbände (AddA) organisierten Verbände aus Österreich, Südtirol, der Schweiz und Deutschland fordern die Einführung und Gleichstellung des Faches Darstellendes Spiel/ Theater als Form der ästhetischen Bildung in allen Schulformen und –stufen.

Das enorme Wachstum des Wissens und die raschen Veränderungen, die unser gesamtes Wissen und alle gesellschaftlichen Strukturen betreffen, machen lebenslanges Lernen unumgänglich.

Der gesellschaftliche Wandel hat Familien und ihr soziales Umfeld tiefgreifend verändert, insbesondere im Hinblick auf deren Bedeutung für die Sozialisation von Kindern und Jugendlichen. Diese Entwicklungen sowie die zunehmende Notwendigkeit, Schüler aus Migrationsfamilien zu integrieren, fordern der Schule große Reformen ab.
Schüler sollen die individuellen, sozialen, fachlichen und methodischen
Qualifikationen erwerben, die sie zu ihrer persönlichen Orientierung und gesellschaftlichen und beruflichen Integration benötigen. Sie erwer-

ben in der Schule ein Fundament für ihre gegenwärtige und künftige Lebensgestaltung.

Dazu gehört als zentrales Element die kulturelle und ästhetische Bildung. Sie gehört wie die Wissenschaften zur allgemeinen Bildung und trägt entscheidend zur Aneignung der Schlüsselqualifikationen bei.

Das Fach Darstellendes Spiel/ Theater fördert durch seine ganzheitliche Arbeitsweise die individuelle Persönlichkeitsentwicklung, die soziale Kompetenz und die Ausbildung von Kreativität. Die künstlerische Arbeit ermöglicht die Reflexion sozialer Wirklichkeiten und deren Bezug auf die eigene Person.

Das Darstellende Spiel/Theater arbeitet handlungs-, erfahrungs- und wirkungsorientiert. Daher schafft es Raum für zukunftsweisende Formen der Unterrichtsgestaltung im Projektunterricht und im fachverbindenden Unterricht u.a.

Darstellendes Spiel/Theater trägt in besonderer Weise zur Förderung moderner Schulkultur und Schulentwicklung bei. Theaterprojekte fördern Gewalt- und Suchtprävention, die Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen und Mitschülern mit geringen Deutschkenntnissen so wie den Spracherwerb und andere wichtige Bildungsziele.

Das Fach Darstellendes Spiel/ Theater setzt wie die Fächer Kunst und Musik eine qualifizierte Ausbildung voraus. Das Ziel ist, Theaterlehrer für alle Schulformen und –stufen auszubilden. Theaterlehrer sollen in systematischen Weiterbildungsprogrammen qualifiziert werden, solange nicht genügend Hochschulen einen Studiengang Darstellendes Spiel/Theater anbieten.

Die unterzeichnenden Verbände haben bereits Curriculavorschläge entwickelt und stehen für Beratungen zur Verfügung.
(Verabschiedet auf der AddA-Sitzung in Hildisrieden/Schweiz im November 2006)

Annette Peters
Zentralpräsidentin
Zentralverband Schweizer Volkstheater

Helmut Giesinger
Präsident
Österreichischer Bundesverband für außerberufliches Theater

Klaus Hoffmann
Vorsitzender
Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Spiel & Theater

Norbert Radermacher
Präsident
Bund Deutscher Amateurtheater

Klaus Runer
Präsident
Südtiroler Theaterverband

Region Hohenlohe - Franken

Theaterverein Reinsbronn spielt Volksstück „Heimatfront“

Creglingen-Reinsbronn.

Der Theaterverein Reinsbronner Bühnenzinnober (Hohenlohe-Franken) wagt sich mit seinem neuesten Stück an das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte: das Volksstück „Heimatfront“ von Autor Arno Boas spielt im Frühjahr 1945 in einem Dorf irgendwo in Süddeutschland, kurz vor dem Einmarsch der Amerikaner. „Heimatfront“ ist ein Volksstück, das anhand einzelner Schicksale die Nöte, Zwänge, Hoffnungen und das Leid der Menschen darstellt, die im Frühling 1945 von der Kriegsfurie überrollt wurden. Gleichzeitig stellt der Autor die Frage nach der Verantwortung des einzelnen in einer Gesellschaft, die gleichgeschaltet war und in der das Wegsehen, die Verdrängung und der blinde Gehorsam zu bestimmenden Lebenseinstellungen wurden. Das alles wird im Innenhof des Geyer-Schlosses in Reinsbronn unter der Regie von David Winkenstern gezeigt, der mit der 26-köpfigen Spielerschar seit Ende März intensiv probt. Das Alter der Spieler reicht von zwölf bis 80 Jahren. Die Zuschauer erwartet ein spannendes, oft dramatisches, teils aber auch humorvolles Volksstück, das für Menschen ab 8 Jahren geeignet ist.

Gespielt wird an folgenden Tagen:

Freitag, 22. Juni, Samstag, 23. Juni, Sonntag, 24. Juni, Freitag, 29. Juni, Samstag, 30. Juni, Sonntag, 1. Juli, Mittwoch, 4. Juli, Freitag, 6. Juli, Samstag, 7. Juli und Sonntag, 8. Juli, jeweils um 20.30 Uhr.

Der Kartenvorverkauf beginnt am 17. Mai bei Eugen und Christina Wolfarth, Telefon 07933-7597.

Weitere Informationen auch bei Arno Boas, Telefon 07933-20092.

Region Hohenlohe - Franken

Hollenbach ist ganz besonders – Langjährige Theaterspieler ausgezeichnet

Hollenbach. Theater in Hollenbach - das ist etwas ganz Besonderes, bescheinigte der **Präsident des Landesverbandes Amateurtheater Baden-Württemberg, Rolf Wenhardt**, der zur letzten Aufführung von „Liliom“ in die dortige Dreschhalle gekommen war.

Was die Auswahl der Stücke, die Qualität der Inszenierungen und die schauspielerischen Leistungen angehe, gebe es im Bereich des Volkstheaters nur wenig Vergleichbares. Ermöglicht hat dieses hohe Niveau nicht zuletzt eine starke personale Kontinuität in der Gruppe.

Gleich vier Personen konnte der Mann mit dem markanten Bart, Rolf Wenhardt, im Namen des Landesverbandes für zehnjährige Mitwirkung auf und hinter der Bühne ehren.

Zwei weitere Spieler, **Rudi Schlecht** und **Gerhard Sprügel**, sind mehr als **20 Jahre** dabei.
Kurt Rumm, der „ruhende Pol“ der Gruppe, und die unverwechselbare **Anneliese Schmidt** prägen schon seit einem **Vierteljahrhundert** das Gesicht des Hollenbacher Theaters. Dafür wurden sie mit der silbernen Ehrennadel des Bundes Deutscher Amateurtheater ausgezeichnet.

(v. Arno Boas)

Sonderpreis für „wagemutiges Theaterstück“

Reinsbronn/Wart.
Die Freude war groß beim Theaterverein Reinsbronner Bühnenzinnober, als am Samstag, 24. März, gegen Mitternacht im Dekra-Congress-Centrum Wart im Nordschwarzwald die siebenköpfige Jury ihre mit Spannung erwartete Entscheidung bekannt gab: Der Sonderpreis für das beste Mundart-Theater-Stück ging nach Reinsbronn.
Das Stück **„Kaltgestellt“ von Arno Boas** fiel in dem landesweit ausgeschriebenen Wettbewerb deutlich aus dem Rahmen. Die anderen mit dem Oskarle ausgezeichneten sechs Gruppen präsentierten entweder traditionelles Bauerntheater oder Boulevard-Komödien.
Die Tragikomödie „Kaltgestellt“ verlässt dagegen die gewohnten Muster des Mundarttheaters, ohne dabei auf den Humor zu verzichten. „Ein wagemutiges Stück,“ sagte Jury-Mitglied und Theater-Profi Eduard Smetana vom Landesverband Amateurtheater Baden-Württemberg bei der Laudatio. Mit schwarzem Humor prangere „Kaltgestellt“ einen weit verbreiteten Missstand in der Gesellschaft an: das Gaffen der Schaulustigen bei allen möglichen Formen von Katastrophen. Damit liefere Arno Boas den Beweis, dass Mundarttheater nicht auf „Klamauk“ begrenzt sein müsse, sondern sich auch ernsten Themen widmen könne und dabei trotzdem sein Publikum finde.
Veranstaltet wurde der seit 2001 ausgetragene Wettbewerb von der Dekra, zusammen mit dem Landesverband Amateurtheater Baden-Württemberg und dem Land Baden-Württemberg. Der Initiator des Wettbewerbes, Herbert Reinelt, betonte bei der Verleihung die steigende Bedeutung des Mundart-Theater-Preises in der Theater-Szene.
Weit über 50 Gruppen hatten sich beworben, sieben wurden schließlich mit dem Oskarle ausgezeichnet: neben dem Bühnenzinnober noch die Theatergesellschaft Liptingen, die Knöpfles Bühne Nagold, das Tournee-Theater Stuttgart, die Theatergruppe Kettenacker, das Glasperlenspiel Asperg und „s Bühneli“ Lörrach. rbz

Region Mittelfranken

Das Biene-Maja-Musical-Freilichtabenteuer
Eine Bildnachlese der Pfofelder Vorhangreißer e.V.

Nach 15 Tanzproben mit den Glühwürmchen
… endlich mal auf der richtigen Bühne

…50 Gesangsproben

… plus 45 Theaterproben

Bienenschule von Frau Kassandra

Libelle Schnuck will den Brummer vernaschen

Die abenteuerlustige Maja und der ängstliche Willi

Ende eines Sturzflug Puck wird von den Ameisen abtransportiert

Mistkäfer Kurt flirtet mit Grille Iffe

Maja ist der Spinne Thekla ins Netz gegangen

Gänsehautfeeling beim Duett der Blumenelfe und Flip

In Schwierigkeiten: Hornissen haben die Freunde in ihrer Gewalt

Unser Abenteuer endete mit einem Happy-End für die Freunde,
… die begeisterten Zuschauer,
… und uns Vorhangreißern

Alle Mühen sind vergessen! – Am Schluss heißt es Schade dass es vorbei ist!

Region Mittelfranken

Theatergruppe Marktbergel feierte fulminante Premiere mit

MARKTBERGEL (gm) – Fulminante Premiere im „Schützensaal“: Mit dem temporeichen Dreiakter „Roberts verrückte Brautschau“, den die Theatergruppe Marktbergel zur letztjährigen Theatersaison geboten hat, ist der Umzug von der Traditionsspielstätte „Schlickersaal“ in den „Schützensaal“ mehr als geglückt.

Die resolute Bäuerin und Pensionswirtin Maria (Irene Kraft) hat es mit ihrer Familie nicht leicht. Ihr Ehemann Hans (Benno Kraft) kandidiert als Landtagsabgeordneter, hat aber die typisch männliche Eigenart, jeden Rock als Jagdbeute anzusehen. Ihre Tochter Anna (Doris Karr) entzieht sich in Sachen Liebe völlig der mütterlichen Autorität und favorisiert den jungen Polizisten Achim (Werner Sandmann).

Aber das Fass zum Überlaufen bringen für Mutter Maria die Heiratspläne ihres Sohnes Robert (Alexander Göß), der – ganz der Pragmatiker – aus „agrartechnischen“ Gründen die leichtlebige Bettina (Nicole Beck) und deren Hof heiraten will.

Trotzdem, so seine ihm offensichtlich nachspionierende Schwester, besucht Bruder Robert des Nachts den Pensionsgast Carmen (Anne Schwarzbach) – wohl eher weniger aus „agrartechnischen Gründen“.

Maria sieht naturgemäß die Ehre ihrer gesamten Familie in Gefahr. Ihr ganzer Zorn richtet sich aber gegen Bettinas Mutter Frieda (Heike Ströbel), die in ihren Augen die Urheberin der unmöglichen Heirat ist. Sie zieht zusammen mit der herrlich einfältigen Magd Kathi (Dunja Betz) nun alle Register der Bosheiten, um Frieda das
Leben zur Hölle zu machen.

Ohne einzelne Akteure hervorheben zu wollen: Es ist grandios, wie sich die „altgedienten“ und bewährten Kräfte der Theatergemeinschaft ihrer Fähigkeiten bedienen und für sich stets wiederholende Lachsalven sorgen – den Debütanten

Alexander Göß, Nicole Beck und Anne Schwarzbach merkt man keinesfalls die womöglich noch fehlende Routine an.

Ohne zuviel verraten zu wollen, die Turbulenzen, nicht nur die amourösen, gehen natürlich vergnüglich weiter:

Gastwirt Edgar (Herbert Arold), der kumpelhafte Freund von Hans und dessen Unterstützer in Sachen politischer Ambitionen sowie gleichzeitig auch „Macher“ der Weinprinzessin – hier gibt es mit Maria und Frieda zwei Mütter, die ihre Töchter gerne in dieser Rolle sehen würden – sorgt später für Aufregung:

Die resolute Maria hat eines missverstandenen nächtlichen Auftritts ihres Mannes wegen kurz entschlossen diesen verlassen, es stehen brisante Landtagswahlen an, eine PR-Managerin rückt an, der Vertretungstierarzt erscheint – kurzum: Auf der Bühne geht es in der Folge mehr als lebhaft zu.

Kein Wunder, dass es großen Beifall für Regisseur Gerhard Göß und seine Truppe inklusive Souffleuse Corina Hasselt, Maskenbildnerin Diana Pflüger sowie Bühnenbauer Klaus Schneider gab.

Für Verwirrung und Turbulenzen sorgen unter anderem die verschiedenen Marias in dem Theaterstück „Roberts verrückte Brautschau“. Foto: Meierhöfer

Copyright (c)2006 Verlag Nürnberger Presse, Ausgabe 22.11.2006

Wappen als Anerkennung

Begeistert zeigte sich **Günther Weber, Bezirksvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken e.V.**, bei der Premiere von „Roberts verrückter Brautschau“ im Marktbergeler Schützensaal. Dabei freute er sich zum einen über die hervorragende Leistung der **Theatergruppe Marktbergel** als auch über den überaus guten Besuch – vor allem auch jüngerer Leute. Weber nutzte seinen Premierenbesuch, um die Theatergruppe mit dem Bezirkswappen der Arbeitsgemeinschaft, das er **Vorsitzender Margit Weber und Spielleiter Gerhard Göß** überreichte, auszuzeichnen.
In seiner Laudatio wies er auf die regen Aktivitäten der Gruppe hin, die ihren Aktionsradius mit dem Passionsspiel inzwischen bis Bamberg ausgeweitet hat, und stellte fest, dass die Akteure weit mehr als gute Botschafter ihrer Gemeinde sind. Und da immer wieder junge Kräfte

das bewährte Team verstärken, sei auch die Zukunft der Gruppe gesichert.

Für Theater—Brief und Internet Neue E-Mail Adresse:

kontakt@mundart-theater-franken.de

Bericht aus Mittelfranken

Liebe Theaterfreunde, liebe Fränkische Theaterakteure,

In der zurückliegenden Zeit gab es in ganz Mittelfranken wieder tolle Theaterveranstaltungen unserer Theatergruppen. Es zählten sicherlich die 13. Mittelfränkischen Mundart-Theatertage in Bad Windsheim wiederum zu den Höhepunkten des Theaterjahres.

Wer nicht dabei war: ihr habt was verpasst!

Deshalb merkt euch schon den neuen Termin für die

14. Mittelfränkischen Mundart-Theatertage: **07. und 08. Juli 2007**.

Habt den Mut und präsentiert eure Gruppe in Bad Windsheim mit einem Kurzstück (ca. 30 min.) einem überregionalen Publikum, ihr werdet sehen, es lohnt sich.

Voranmeldungen bitte bis spätestens **30.04.07** bei einem der Regionalvertreter.

In Bezug auf unser **Seminarprogramm** planen wir für 2007 einige neue Angebote.
Wir hoffen, damit euer Interesse zu wecken!

Komm trau di - Theater macht Spaß Ganztägige Jugendtheaterwerkstatt für 10-16-jährige Darsteller

Und hopp – afoch drauflos! Tagesseminar Impro—Theater

Hau mi net Abendseminar: Bühnenkampf von der Watschen bis zum .....

Mir welln doch net im Schatten steh! Tagesseminar Bühnenlicht – Ausleuchtung, Stimmungen

Für die weitere organisatorische Planung ist eine baldige Anmeldung der Interessierten nötig! Erst dann wird der genaue Ort und Termin mit den Gruppen abgesprochen.

„A ganz Wochenend lang Theater“: **Wochenendseminare** in Rügheim

- **Schauspiel und Regie-Kurs der ARGE**: voraussichtlich ein Wochenende im Mai
- In Zusammenarbeit mit dem BDAT werden folgende Kurse angeboten:
  Intensivkurs: **Darstellerische Grundlagen**: Termine: 9.-11. 02./ 27.-29. 04/ 20.-22. 07.07
  (im Einzelfall auch getrennt buchbar)

Theaterpädagogik: 29.6.-1.7.07

Nähere Einzelheiten hierüber könnt ihr von unserer Geschäftsführerin, Renate Mörsdorf (Tel. 09122/81955), erfahren. Wer mitmachen will, sollte sich baldmöglichst anmelden.

Wos mer sunst nu ham:

„Wer spillt wenn wos ?“ - **Aufführungskalender**

Für unseren derzeit gültigen Aufführungskalender war Anfang Oktober 2006 Einsendeschluss, so dass nicht alle Termine veröffentlicht werden konnten. Wir haben alle Aufführungen, die uns gemeldet wurden, ins Internet gestellt. Somit ist jederzeit eine Ergänzung auch mit Aufführungs- terminen und Titel, die noch nicht gemeldet sind, möglich. Ihr könnt diesen Aufführungskalender sowie auch alle anderen Aktivitäten im Internet unter www.theater-mfr.de bzw. unter www.mundart-theater-franken.de abrufen.

„Wos machen eigentli di andern so“ – **Vorstellung eurer Gruppe**!

Wer möchte gerne seine Gruppe im Theaterbrief vorstellen oder über dieVorstellungen berichten? Schickt uns einfach euren Beitrag mit Bild als Word-Datei per E-mail an Hans Ströbel: stroebel@Vr-WEB.de oder Peter Wehner: kontakt@mundart-theater-franken.de

„Mer muss mit der Zeit geh“ - **Internet / E-mail-Adressen**

Zur Vereinfachung und auch zur Kosteneinsparung wäre es hilfreich eure e-mail-Adresse zu haben.

„ Herrschaft -Mir ham immer nu ka Stückla“ - **Stückeliste**:

Auf unserer Internetseite www.mundart-theater-franken.de findet Ihr unter Rubrik Stückeliste, eine Datenbank mit 2.500 Theaterstücken, angelegt von unserem Internetspezialisten Peter Wehner. Mit Hilfe verschiedener Auswahlkriterien oder mit Abfrage nach Autor oder Titel erhält man eine Liste der in Frage kommenden Stücke und Detailinformationen dazu.

Das Verzeichnis kann ständig erweitert werden, denn unten auf der Seite gibt es einen Link auf das Eingabeformular. Hier kann ein Verlag / Autor sein neuestes Stück selbst eingeben. Es wird als deaktiv in der Datenbank gespeichert. Peter Wehner bekommt dann eine E-mail mit den Angaben zur Kontrolle und aktiviert das Stück für unsere Web-Site.

2008: **Jugend-Theatertag!**

Für 2008 planen wir die Durchführung eines Jugend-Theatertages. Gegenseitiges Kennenlernen, Erfahrungsaustausch und natürlich Theateraufführungen der Kinder und Jugendgruppen sollen im Mittelpunkt stehen. Für diesen Tag ist auch eine Gruppe gesucht, die mit uns zusammen die Ausrichtung vorbereitet. Wir bitten um entsprechende Meldung.

So des wors –

Eine ganze Menge interessanter Angebote, findet ihr nicht? Wir würden uns freuen wenn ihr davon rege Gebrauch macht und unsere Arbeit nicht umsonst war. Für die weitere Planung und Organisation der Kurse brauchen wir die Rückmeldung bis spätestens Ende Februar 2007

Für die Teilnehmer bei den Theatertagen in Bad Windsheim brauchen wir eure Anmeldung spätestens bis 30.04. 2007.

Euer Günther Weber

Berichte von den Mittelfränkischen Gruppen

Ambitionierter Mundart-Spaß: Neues von der „Theatergruppe Kriegenbrunn“

Opa Hirnkalb und der Hang zum Absurden.
Es soll ja Leute geben, die das Jahr über echte Entzugserscheinungen haben, weil die **„Theatergruppe Kriegenbrunn“** immer nur zur Weihnachtszeit auftritt. Dafür verabreicht das ambitionierte Mundart-Ensemble den Freunden des „fränggischn Dialeggds“ dann aber auch die volle Dröhnung – in dieser Saison mit einem gewissen Hang zum Absurden.
Hat sich das traditionell ohne Regisseur auskommende Schauspiel-Team, das in etwas über einem Jahr 25-jähriges Gründungsjubiläum feiern wird, doch dieses Mal besonders schräge Stücke ausgesucht, um sie im Frauenauracher Albertus-Magnus-Saal auf die Bühne zu bringen: „Der gute Rat“ spielt irgendwann in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts. Bei der Bauern-Familie Hirnkalb hat der Großvater noch Napoleon gejagt, seine Nachkommen kämpfen eher mit den Errungenschaften der modernen Technik und unternehmen den so vergeblichen wie spaßigen Versuch, eine brennende Glühbirne auszupusten. Melanie Paluchin, Armin Grosch und Thomas Waldhütter geben ein maximal dämliches Geschwistertrio, dem der schlitzohrige Nachtwächter Florian alias Horst Galster helfen könnte, aber nicht will – ein Prototyp des klugen, aber muffligen Funktionsträgers, wie man ihn auch im wirklichen Leben ab und an trifft.
Zündende Gags
Das Hauptstück des Abends, „Ein total verrückter Plan“ von Harry Pill, lässt sich noch deutlich grotesker an, ist eine turbulente Situationskomödie mit ein paar heftigen logischen Brüchen. Die halten die Kriegenbrunner Truppe allerdings keine Sekunde davon ab, ein rasantes Screwball-Comedy-Feuerwerk abzubrennen. Statt oller Kamellen und lahmer Witze gibt es zündende Gags und verrückte Szenen am laufenden Band. Da lebt der verwitwete Josef Himmel (Erzkomödiant: Lüdwig Mayer) ganz platonisch mit seiner ebenfalls verwitweten Schwägerin Hedwig Hundt (kongenialer Widerpart: Karin Breun) zusammen und wird von ihr tagtäglich „gebügelt“, als wären die beiden ein altes Ehepaar.
Also muss eine Hochzeitsanzeige her, der alte Charmeur sucht eine neue Freundin und außerdem muss Hedwig die Idee ausgetrieben werden, mit ihrem Schwager in den Urlaub fahren zu wollen – da soll doch eine der hoffentlich hübschen „Annoncen“ mit.
Josef erfindet einen geistig minderbemittelten Arbeitskollegen, den er angeblich mitnehmen muss. Und an dieser Stelle gewinnt das Stück Klasse über den Mundarttheater-Rahmen hinaus Helmut Nordhardt verkörpert den vorgeblich schwachsinnigen Adreas Käs mit so viel anarchischer Lust am Unsinn, daß kein Auge trocken bleibt.
Bissige Nachbarin
Da wird dem Nachbarn (Helmut Budenko) die Kartoffelsuppe ins Hemd geschmiert, Hedwig kann sich vor den „Liebesbezeugungen“ des Irren kaum retten und selbst Adreas‘ Flamme Isolde (nobles Luxusweib: Anna-Maria Dittrich) und die bissige Nachbarin (ein echtes „Schrapnell“: Ulrike Mantai) wähnen sich im Irrenhaus. Wer über die „Marx Brothers“ und „Monty Python“ lachen kann, kugelt sich hier ganz bestimmt.

Theatergruppe Weisendorf verteilte Freude in 16 Kuverts.

Seit Bestehen der **Theatergruppe Weisendorf** gehört es zur Tradition, den Erlös aus den Aufführungen für wohltätige Zwecke zu spenden. Die Summe geht aber nicht an einen einzigen Verein oder ein Institution, sondern wird aufgeteilt. Die Summe die es in diesem Jahr zu verteilen galt, lag bei 3100 Euro, davon profitierten 16 Empfänger.
Insgesamt hat die Theatergruppe Weisendorf seit Bestehen mehr als 40 000 Euro an Vereinen und Institutionen gespendet. Übergeben wurden die einzelnen Kuverts im Rewe-Center Zwingel von den Mitgliedern der Theatergruppe. Hans Kreiner begrüßte die Spendenempfänger und dankte auch Kerstin und Matthias Zwingel, welche die Theatergruppe seit vielen Jahren unterstützen. Auch Bürgermeister Armin Stürmer sprach der Theatergruppe Dank und Anerkennung für ihre Tätigkeit aus.

Lonnerstadter Laien spielen „Nacht der Nächte“

Lonnerstadt – „Ich war noch niemals in New York“ verabschieden sich die „Helden“ am Ende des Laienspiels. „Die Nacht der Nächte“. Damit bleibt in dem Schwank, den die **Laienspieltruppe des TSV Lonnerstadt** am Samstag auf die Bühne brachte, alles offen.
Ein köstlicher Klamauk, der mit allem ausgestattet ist, was dieses Genre zu bieten hat. Keifende Weiber und die unter ihrer Fuchtel stehenden Ehemänner, ein vergangener Sündenfall mit Folgen. Und am Schluss gibt es eine Überraschung. Dass das Stück von Regina Rösch auch den Untertitel „Leih dir einen Mann“ trägt, geht auf die Agentur zurück, die Lina (Marion Jakob) und Anni (Gudrun Thoma) betreiben. Sie verleihen neben ihrem „Starmodel“ Dieter (Markus Ruhmann) auch die eigenen Ehemänner Egon (Udo Blankenbühler) und Alois (Dieter Karl). Nur ist mit den „Ladenhütern“ nicht mehr viel Staat zu machen. Daher muss „Frischfleisch“ her. In dieser Situation taucht Detlef (Frank Haßlauer) auf und scheint zunächst die Hoffnung

der Unternehmerinnen zu erfüllen. Die Wahrsagerin Gretel (Aneka Haßlauer) hat für die Herren jedoch eine unheilvolle Botschaft. In der Hochzeitsnacht von Florian (Wolfhardt Weinkauf) und Maritta (Susanne Zepf) soll einen der drei ein schlimmes Schicksal ereilen. Der Countdown läuft.
Wortwitz, Lokalkolorit, aber auch der „Loschedder“ Dialekt machen das Stück vergnüglich. Neu auf den Brettern sind Markus Ruhmann und Frank Haßlauer.

Die Gruppe des ASV Niederndorf spielt zwei Stücke nur für Senioren

Herzogenaurach – Die Stücke „Der neue Freund“ von Angelika Grimm und „Kaffeeklatsch“ von Hans Fink spielt die **Theatergruppe des ASV Niederndorf .**
Im Stück „Der neue Freund“ hat Claudia ihren Freund mit nach Hause gebracht. Die Eltern gehen ins Bett, finden allerdings keine Ruhe. Die jungen Leute würden sich gerne näher kommen, aber im elterlichen Schlafzimmer brennt noch Licht. Also sind die Eltern noch wach ... ungünstige Voraussetzungen für einen ungestörten Abend. Beim „Kaffeeklatsch“ freut sich Gunda sehr auf ihr gemütliches Kaffeekränzchen. Als die geladenen Damen eintreffen, wird es im Laufe des Nachmittags jedoch alles andere als gemütlich.

Die Wachenrother Laienspieler haben wieder einen Dreiakter einstudiert.

Die **Theatergruppe Wachenroth** hat auch in diesem Jahr wieder ein Stück einstudiert. Sie lädt ein zu dem lustigen Dreiakter „Ach, du fröhliche“ von Bernd Gombold.
Bei Familie Maier hängt an Heiligabend der Haussegen schief. Die Weihnachtsfeier des Sportvereins am Vorabend hat Vater Anton und Sohn Markus ganz schön zugesetzt. Die beiden Herren erwachen mit schwerem Kopf und großen Erinnerungslücken von der Festivität und den Vorgängen der letzten Nacht. Laut der schwatzhaften Nachbarin Martha Strecker müssen sich in dieser Nacht höchst seltsame Dinge zugetragen haben. Ein Verkehrsunfall mit Fahrerflucht, ein verscharrtes Unfallopfer, eine Leiche im Keller, eine Schießerei im Wildpark, ein Einbruch in das Juweliergeschäft und die abgesägte Weißtanne des Nachbarn Theo bringen alle Beteiligten ganz schön ins Schwitzen.

Katzenjammer im Forther Marienhof

Wer die Münchener Filmstadt Geiselgasteig besucht hat, konnte bestimmt die Kulissen der TV Serie „Marienhof“ durchwandern. In einen ganz anderen Marienhof lud die **Theatergruppe des ASV Forth** ein. Mit ihrem Stück „Katzenjammer“ entführen nämlich die engagierten Hobby-Schauspieler ihre Besucher auf das landwirtschaftliche Anwesen „Marienhof“, das wegen finanzieller Schwierigkeiten verkauft werden soll. Die gutmütige Jungbäuerin, nach dem Tod ihrer Eltern auf die fragwürdige Hilfe ihres Opas und einer Magd angewiesen und von einem schmarotzenden „Künstler“ ausgenutzt, muss sich entscheiden, an wen sie verkauft. Eine überdrehte Adelige und zwei ältere Damen konkurrieren darum, genügend Stoff also, um Missverständnisse zu konstruieren – und alles im Forther Dialekt.

Ein Benimmkurs bringt viel Spaß Theater –

Der VdK-Ortsverband Herzogenaurach verbrachte zum Auftakt seines Jubiläumsjahres vergnügliche Stunden mit der **Theatergruppe aus Niederlindach.**
Dieses Mal brachten die Laienschauspieler die zahlreich erschienen Zuschauer mit ihrem „Mamahansel“ zum Lachen – einem Theaterstück, das die Akteure vor den ersten Proben zunächst aus dem Schwäbischen ins Fränkische übersetzen mussten, was ihnen wunderbar gelungen ist. Man hätte sich allerdings auch mit weniger Bühnenschnaps, Wein und Bier zufrieden geben können, ohne dem Stück seinen Charme zu nehmen.
In der Hauptrolle überzeugte Horst Rehder alias Anton, ein gestandenes Mannsbild, das sich jedoch von seiner Mutter Rita Gumbrecht in allen Lebenslagen bedienen lässt. Seine Manieren sind alles andere als wünschenswert, was man ihm im Hinblick auf seine Mutter allerdings nachsieht.
Als es darum geht, eine bestimmte Frau für sich zu gewinnen, unterzieht sich Anton einem Benimmkurs. Für den eigens dafür herbeigeholten Professor Jürgen Wachter entpuppt sich die Aufgabe als nervenaufreibendes Unterfangen, vor allem, weil niemand merken soll, daß er ein ehemaliger Einheimischer ist.
Letztlich kann der Möchtegern-Professor seine große Jugendliebe Alexandra Batz zurückgewinnen, während Anton seine Klara in die Arme schließt. Ende gut, alles gut.
Heiteres Volksstück in Uehlfeld

Uehlfeld – Weihnachten mitten im Frühjahr – die Theatergruppe der SpVgg Uehlfeld macht’s möglich.

Mit ihrem Stück „Ach du fröhliche“ zeigte sie , dass auch ein mit Besinnlichkeit befrachtetes Thema durchaus für Lachsalven geeignet ist. Gleich drei Weihnachtsbäume waren als Requisite vonnöten, damit sich die in einem Volksstück vorprogrammierten Irrungen und Wirrungen entwickeln konnten. Das war es aber auch wert: Roland Bergmann, Anita Albert, Thomas Schmitt, Julia Mehana, Rudolf Stierhof, Manuela Kropf, Bianka Rupprecht und Michael Engel spielten die Geschichte um Weihnachtsbaum, Verkehrsunfall, eine Leiche im schwarzen Plastiksach und anderes mit viel Begeisterung und Lokalkolorit. Die beiden Männer im Hause der Bühnenfamilie Maier haben ganz schön

zu leiden, nachdem ihnen nach der Weihnachtsfeier des Sportvereins am Vortag des Heiligen Abends ein wenig die Erinnerung abhanden gekommen ist. Was alles auf sie einströmt und wie sich das Ganze zum Ende hin entwickelt, können interessierte Besucher noch am kommenden Wochenende selbst sehen.

Die Spielgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Hallerndorf brachte ein Lustspiel auf die Bühne.

Hallerndorf – „Pension Pleitegeier“ heißt das neue Stück der **Theatergruppe der Freiwilligen Feuerwehr Hallerndorf.**
Ort der Handlung des Klamauks ist die Pension „Goldener Adler“ der Familie Maier, die seit geraumer Zeit finanziell ins Trudeln geraden ist. Der verwitwete Inhaber Ignaz (Michael Kraus), der bis zuletzt auf eine „Rettung von oben“ hofft, ignoriert alle gut gemeinten Ratschläge seines Sohnes Florian (Jürgen Friedhelm). Dadurch wird er allerdings leichte Beute für Kunigunde Neubauer (Angelika Körber), die mehrfache „Schwarze Witwe vom Aischtal“. Sie ist seit langem dessen schärfste Konkurrentin und hat schon länger ein Auge auf seinen Besitz geworfen... Komödiantische Verwicklungen deuten sich an. Den Zuschauerinnen und Zuschauern dieses Lustspiels wird eines versprochen: Sie werden bestimmt lachen, ohne daß sie sich intellektuell überanstrengen müssen.

Der ,“bessere Herr“ – ein Gauner?

Die **Aischer Laiendarsteller** bringen die Komödie „Der falsche Baron“
Rudi Kosma, langjähriger Regisseur, bringt ein waches Auge und viel Erfahrung mit, damit auch das diesjährige Theaterstück ein Erfolg wird. Glücklich ist Kosma, daß er seit einigen Jahren einige Nachwuchsspieler in seiner Truppe hat. Allerdings ist Theaterspielen in Aisch fast immer Familientradition. Auf die Brüder Mönius kann das Aischer Theater eben so wenig verzichten wie auf die vierköpfige „Ackermann-Dynastie“.
In dem Stück geht es um eine reiche Erbschaft, die einer braven Ehefrau und Mutter „in den Kopf steigt“. Weder der eigene Mann noch der Freund der Tochter sind der größenwahnsinnig gewordenen Adelheid noch gut genug. Da kommt ihr ein „Herr“ aus besseren Kreisen gerade recht.
Die Rollen hat Regisseur Kosma besetzt mit Georg Mönius, Linda Nastvogel, Karlheinz Schramm, Kathrin Bibro, Irmgard Dangel, Annemarie Fuchs, Christian Ackermann, Sebastian Mönius, Marcus Dangel und Ilse Bibro.

Rosalinde soll endlich unter die Haube

Schlüsselfeld – Rosalinde ist ein „harter Brocken“, wenn es um Männer und Heirat geht. Ihre Eltern allerdings möchten sie möglichst bald unter die Haube bringen, versprechen sie sich doch gewisse Vorteile von einer baldigen Hochzeit. „So ein Durcheinander“ titelt die Komödie, die die **Schlüsselfelder Theatergruppe** einstudiert. Unter der Regie von Rüdiger Brodmerkel wirken mit: Rainer Uri, Margit Zech, Sabrina Brodmerkel, Kerstin Schwab, Adam Weiß, Stephan Noppenberger, Daniel Kübrich, Matthias Uri, Mädi Zahn und Uli Zech.

Noch dreimal „Weiberwirtschaft“

Die Theatergruppe des TSV Neuhaus präsentiert im Sportheim die „Weiberwirtschaft“ eine Komödie in drei Akten. Recht turbulent geht es zu auf einem Bauernhof, auf dem nur Damen das Regiment führen. Natürlich kommt es zu Verwechslungen und auch Verführungskünste sind gefragt. Ganz ohne Männer geht es dann doch nicht. Während eines Gewitters flüchten sich die Herren der Schöpfung auf den Hof und verbringen mit einigen Damen eine turbulente Nacht. Und, wer hätte das gedacht, am Schluss finden sich die Paare. Und ein Ersatz für einen toten Hahn und einen abgängigen Knecht findet sich auch.

Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern der Weihnachtsaktion 2006

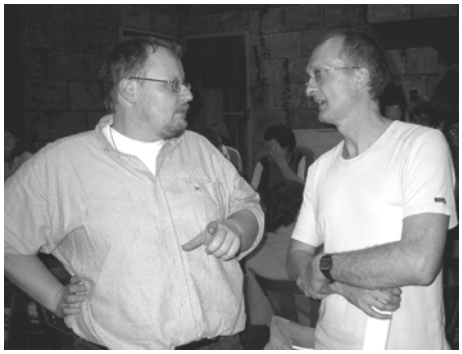
Das „Diepersdorfer Brettl“ half mit

Die Jugendgruppen des Theatervereins „Diepersdorfer Brettl“ spielten für die gute Sache. 15 Kinder und Jugendliche studierten mit Jugendleiterin Jutta Helmreich und Betreuerin Karin Tietze zwei kurzweilige Einakter ein. Bei zehn Vereins-, Familien- und Firmenweihnachtsfeiern heimsten sie viel Applaus und ansehnliche Spenden ein. Neben der Nürnberger Land Tafel und der Leinburger Kindertagesstätte „Sonnenstrahl“ durfte sich auch unsere Weihnachtsaktion über 333,33 Euro freuen. Außerdem wurden Nikolauspäckchen gepackt. (Unser Bild). Foto: privat

Autorenbesuch beim Theater Gollhofen (GUT)

Mit Spannung erwartete der Theaterverein heuer einen ganz besonderen Gast. Der Autor des diesjährigen Stückes, Arno Boas, hatte sein Kommen angekündigt.
Und er kam nicht alleine. Gleich die ganze Reinsbronner Schauspielgruppe, die das Stück: „Auch Drachen sind nur Menschen“ ebenfalls schon einmal gespielt hatte, kam mit.
Wie berichtet, hatte der Theaterverein Gollhofen heuer nicht den üblichen Bauernschwank ausgewählt, sondern wagte sich an ein Stück, in dem Realität und Märchenwelt ineinander übergehen und das höhere schauspielerische Anforderungen stellt. Entsprechend gespannt wartete die Truppe nun auf das Urteil des Autors, zumal die Gollhöfer sich auch die Freiheit heraus genommen hatten, das Stück an einigen Stellen den eigenen Gegebenheiten entsprechen zu ändern.
Und das Lob viel groß aus. Arno Boas zeigte sich zunächst einmal begeistert vom gelungenen Bühnenbild. Seine eigene Theatergruppe hatte das Stück in einer richtigen Burg aufgeführt, deshalb konnte er sich nicht so recht vorstellen, wie man dieses Ambiente auf ein paar Quadratmeter Bühne bringen könne. Den Gollhöfern sei es außerordentlich gut gelungen. Als besonders toll fand er es, dass der Froschkönig am Ende des Stückes leibhaftig aus dem Brunnen aufsteigt. Im Originalkonzept sei er nie sichtbar. Die Gollhöfer Version habe ihm aber absolut gut gefallen und gebe dem Stück noch einen zusätzlichen gelungenen Pfiff.
Das Schuspiel, so Boas, sei nicht leicht umzusetzen. Deshalb wagten sich wohl auch so wenige Theatergruppen daran. Gollhofen sei erst die vierte Gruppe gewesen.
Boas wörtlich: „Die Gollhöfer haben meinem Stück eine eigene Note gegeben. Ich habe die Aufführung von Anfang bis Ende genossen.“
Arno Boas aus Creglingen schreibt seit 20 Jahren jedes Jahr ein Theaterstück, das von der Theatergruppe Reinsbronn zuerst aufgeführt wird. Von Beruf ist er Redakteur, das Theaterschreiben ist seine Freizeitbeschäftigung. Er hat einen eigenen kleinen Theaterverlag, in dem Schauspielgruppen nicht nur seine, sondern auch die Stücke anderer Autoren haben können. *(v. Arno Boas)*

Fachmänner unter sich:
Der Gollhöfer Regisseur Klaus Wagner (links) mit dem Theaterautor Arno Boas aus Creglingen



Theaterpremiere in Langensendelbach

Langensendelbach - Eine besondere Premiere erlebten die Besucher der Langensendelbacher Theatertage am Freitag. Es gab nicht nur Mundarttheater vom Feinsten, sondern gleichzeitig die erste Aufführung des Kusz-Stückes „Schlammschlacht“ auf einer Laienbühne – sozusagen eine Weltpremiere, berichtete Günther Weber, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken. Bisher wurde das Stück nur im Ohnsorg-Theater Hamburg mit großem Erfolg gespielt.

Unter den begeisterten Zuschauern war auch der Autor, Fitzgerald Kusz aus Nürnberg. Er sei gerne der Einladung gefolgt, kommt doch „Schlammschlacht“ zurück zu seinen Wurzeln. Es handelt von einem kleinen Dorf in Franken, das dringend eine neue Kläranlage braucht. Der Bürgermeister versteht es trickreich die „richtige“ Baufirma auszuwählen. Es kommt wie es kommen muss, das Unternehmen endet in der Katastrophe. Dem Autor zeichnet ein satirisch zugespitztes Bild der Entscheidungsprozesse im Gemeinderat. Davon zeugte verständiges Nicken und zustimmendes Gelächter bei den zahlreichen Ehrengästen. Mit dabei Landrat Reinhard Glauber, die Bürgermeister Wolfgang Fees (Langensendelbach), Angela Glässel (Marloffstein), Franz Och Ehrenvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken und der Autor Walter Tausendpfund. Die bewährte Theatertruppe überzeugte, unter der straffen Regie von Rainer Hofmann und Rainer Lindenmann, durch Spontaneität und Ausdruck.

Bisher schreckten Laienbühnen vor den vielen Bühnenumbauten zurück, meinte Fitzgerald Kusz. Mit „Schlammschlacht“ ist ihm ein Theaterstück gelungen, das in der Qualität seinem Dauerbrenner „Schweig Bub“ in nichts nachsteht. Es bietet Raum für die Rolleninterpretation der Schauspieler und örtliche Gegebenheiten, welche die Langensendelbacher weidlich ausnutzen. st

Außerdem spielten die Langensendelbacher noch das Kurzstück **„Die kleinen Verwandten“** von Ludwig Thoma. Es herrscht große Aufregung im Hause des Regierungsrates Haessler. Max Schmitt, der erhoffte Verlobte der Tochter Ida, soll zu Besuch kommen und dabei möglicherweise offiziell um ihre Hand anhalten. Da Schmitt ein wohlhabender Kaufmann ist, will vor allem Frau Haessler, dass sich die Familie von ihrer besten Seite zeigt. Voellig unpassend erscheint in diesem Augenblick die Schwester Haesslers mit ihrem Ehemann. Beide sind mit den Umgangsformen im gehobenen Beamtenmilieu offenkundig nicht vertraut. Als Schmitt dann erscheint, nehmen die Missverständnisse ihren Lauf.

Fitzgerald Kusz in der Mitte mit Brille.

Rohr
erarbeiten neues Musical in Zusammenarbeit mit der Theatergruppe Rohr

Wer sind die Dreamkids?

1998 schlossen sich die Kindergottesdiensthelfer und Theatergruppe Rohr zusammen, um ein Kindermusical zu inszenieren. So entstand unser **Musical „Josef“,** an dem über 50 Kinder mitwirkten. An fünf Orten zeigten wir das Stück.
Seither treffen sich die ***DREAMKIDS*** jeden Samstag, meist auch in den Ferien, um alte und neue Lieder zu proben. Der Chor besteht aus zwei Gruppen: Unseren „Kleinen“, im Alter zwischen 4 und etwa 10 Jahren, und den „Großen“, von denen die Ältesten 18 Jahre alt sind. Da wir uns als christlicher Kinderchor verstehen, haben wir die meisten Einsätze bei Veranstaltungen der Kirchengemeinde und bei uns in der Rohrer Kirche. Außerdem versuchen wir unseren *KIDS* die Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen zu ermöglichen. So zum Beispiel waren wir im Juli 2001 fünf Tage in Hammelburg beim 1. Bay. Kinder- und Jugendmusicalfestival. Motiviert durch den großen Erfolg mit „Josef“, wurde **2002** erneut ein großes Musical einstudiert: **„Frieden auf dieser Welt“**, welches wir an sechs Aufführungsorten zeigten. Im Juni 2002 beteiligten wir uns beim Kinderchorfestival in Eckersmühlen. Auch besuchten wir 2005 den Kinderchortag in Augsburg.

****

Nun ist es endlich wieder so weit, das Musical-Fieber hat uns erneut gepackt! Die Suche nach einem passenden Stück war gar nicht so einfach! Alles sollte wieder passen: die Musik, der Inhalt des Stückes und alle Kinder sollten in irgendeiner Form beteiligt werden können. Unterstützt werden die Kinder diesmal von der eigens gegründeten Dreamkids-Band und dem Erwachsenenchor „Voices of life“

„Die Brücke der Zukunft“ erfüllt alle diese Kriterien. Es ist zwar auch diesmal keine Geschichte mit biblischem Inhalt, jedoch, wie in unserem letzten Musical, eine Botschaft, die für Christen, wie auch für alle anderen Menschen gültig ist:

♫

Die Schätze dieser Erde sind uns gegeben, lasst sie uns bewahren, um auch unseren Kindern eine Zukunft zu schenken!

♫

Worum geht es in dem Musical?

Die Brücke der Zukunft

ist ein Musical für
Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Nach dem Buch von Max Kruse „Froki und der Schatz der Erde“

Musik: Hans-Georg Wolos

Text: Birgitta Wolos
Hildegard Pontow

Froki, das frohe Kind, lebt im Einklang mit der Natur in Irdengarten. Als sich die Jago - Familie dort niederlässt, nehmen diese sich des elternlosen Kindes an. Froki zeigt seinem neuen Bruder Giso die schöne Natur und bringt ihm das Fischen bei. Zusammen lernen sie die Tropfs kennen, die in der Gruwa-(Grundwasser)-Höhle zu Hause sind.

Die Ereignisse geraten außer Kontrolle, als die Tropfs ihnen anvertrauen, dass sie dort nicht nur das Grundwasser reinigen sondern einen großen Schatz (das Erdöl) bewachen.
Jago-Vater kommt hinter dieses Geheimnis. Es gelingt ihm, eine kleine Menge von dem Schatz zu entwenden und bringt diese zu Dr. Hieronymus. Der Forscher bemerkt, dass dieser Stoff etwas ganz besonderes ist. Er soll Glück und Wohlstand über alle Menschen bringen und aus dem Land Irdengarten ein wahres Schlaraffenland machen.
Dabei ist Hieronymus zusammen mit seinen Freunden und anderen Erwachsenen auf dem besten Weg, Irdengarten zu zerstören. Durch Teknos und Roboter wird die schöne Natur immer weiter zurückgedrängt. Den Tieren und Pflanzen wird fast die Luft zum Atmen genommen.

Ob und wie es Froki und seinen Freunden wohl gelingen wird, die Erwachsenen zum Umdenken zu bewegen?
Kann er sie überzeugen, dass nur ein Miteinander von Mensch und Natur der richtige Weg in eine glückliche Zukunft ist?

Aufführungstermine:

♫ Rohr	02. und 06. Juni 2007	19.30 Uhr
♫ Pleinfeld	06. und 07. Juli 2007	19.30 Uhr
♫ Spalt	28. Juli 2007	20.00 Uhr
♫ Eckental	13. Oktober 2007	19.30 Uhr
♫ Heilsbronn	31. Oktober 2007	19.30 Uhr
♫ Neuendettelsau	10. November 2007	19.30 Uhr
♫ Schwabach	16. November 2007	19.30 Uhr

www.dreamkids.de schaut doch mal rein ;-) oder www.theatergruppe-rohr.de

Kennen Sie schon…

Volles Rohr??

Seit dem Jahr 2005 gibt es einige hoch motivierte Jugendliche in der **Theatergruppe Rohr**, die dem Bann des Improvisationstheaters verfallen ist.
Wir haben bereits letztes Jahr zahlreiche Besucher bei unseren Auftritten begeistert, worüber wir einen kleinen Einblick geben möchten.
Alles begann im Herbst 2005, als wir unter der Leitung des Theaterpädagogen Johannes Beissel erste Improvisationskenntnisse erwarben.
Anfangs ging es uns wie Ihnen nun vielleicht auch: What the fuck is Impro??

Wiki-Quote:

Improvisationstheater (oft auch kurz **Improtheater**) ist eine Form des Theaters, bei dem improvisiert wird, d.h. es wird eine oder es werden mehrere zuvor nicht einstudierte Szenen gespielt. Die Spieler kommen auf die Bühne und wissen nicht, was passieren wird. In der Regel bekommen sie ein Thema oder einen Vorschlag aus dem Publikum. Diese Vorschläge sind dann Auslöser und Leitfaden für die daraufhin spontan entstehenden Szenen.

Ziel unserer Treffen war eine Darbietung an den gesamtfränkischen Mundarttheatertagen in Egloffstein im Wonnemonat Mai anno Domini 2006. „Gemmer gen Gemeindehaus“ hieß es einige Wochen zuvor bei unseren Theaterkollegen, Freunden und Familien, als wir zu unserer Generalprobe einluden. Begeistert: die Zuschauer; Begeistert: die Spieler; Begeistert: Johannes. Mit viel Rückenwind ging’s auf nach Egloffstein.
Schon bald graupelten zahlreiche Anfragen auf uns hernieder.
Deshalb folgten Auftritte an diversen Schauplätzen mit mehr oder minder abholdem Publikum (KKM, Gemeindefest, Geschichtsbuchvorstellung). Der derzeitige Karrierehöhepunkt wurde jedoch in Wolkersdorf erreicht, als wir als Sieger die (Kultur) Arena verließen.
In den darauffolgenden Monaten spielten wir einige Auftritte auf Geburtstagen oder Bällen bei denen wir ausschließlich positives Feedback ernten konnten.

Region Oberfranken

BLETSCH’N BÜHNA: 25 Jahre (1981 – 2006) & 25. Spielsaison (2006/2007)

„Dem Himmel sei Dank“ hieß es bereits vom 23. bis 25. März in der Mehrzweckhalle in Unterleinleiter. Der Schwank von Bernd Gombold erfreute über zwei Stunden lang wieder die Herzen unserer Mundartfreunde.
Kurz die Geschichte des Stückes: Der gütige Pfarrer Alfons macht sich Sorgen um das Kirchgebäude, weil es sehr renovierungsbedürftig ist, allerdings fehlt es am nötigen Geld. Die Einnahmen aus dem Kartenspiel sind bemerkenswert, reichen aber gar lange nicht aus. Die Zimmer des Pfarrhauses werden deshalb vermietet. Doch der Schuss geht irgendwie nach Hinten los. Plötzlich erscheint ein Domkapitular, der das Treiben im Pfarrhaus überhaupt nicht billigt. Dem Pfarrer drohen schlimme Zeiten, er blickt überhaupt nicht mehr durch. Aber er hat ja noch seine Gäste und die gute Haushälterin Hermine… - Ein Schnappschuss zeigt das bunte Treiben im Pfarrhaus.

Region Oberfranken

20jähriges Bestehen der Theatergruppe Wolfersgrün

Bild v.l.: Die Geehrten mit Bürgermeister Peter Hänel, Vorsitzendem Udo Braunersreuther, Rüdiger Walter (25jähriges), Regisseur Wolfgang Eidloth (40jähriges, eigentlich 60jähriges), Eberhard Braunersreuther (25jähriges Bühnenjubiläum) und Manfred Zirkelbach, dem Vorsitzenden der ArGe Mundart-Theater-Franken e.V.

Wolfersgrün (mz):
Endlich hat die Theatergruppe der Frankenwaldfreunde von Wolfersgrün einen geeigneten Termin gefunden, um das 20jährige Gründungsjubiläum im Gasthaus Bergschloss, ihrem Theaterdomizil, nachzufeiern. Dazu konnte 1. Vorsitzenden Udo Braunersreuther neben dem seit mehr als 22 Jahren als Regisseur in Wolfersgrün wirkenden Wolfgang Eidloth, dem wichtigsten Mann der Theatergruppe, und 1. Bürgermeister Peter Hänel vor allem den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater-Franken, Manfred Zirkelbach, der eigens aus der Rhön angereist war, begrüßen. Obwohl die Theatergruppe seit fast 22 Jahren besteht, ist mit Manfred Zirkelbach erstmals auch ein Vertreter der AG Mundart-Theater-Franken der Einladung zu dieser Festfeier gefolgt.

Dann trat der Nachwuchs im Einakter „Die Räuberbande“ auf, dessen Spiel sich über den ganzen Saal hinweg einschließlich Bühne erstreckte und die mit ihren kindlichen Einlagen ihr Publikum zu fortwährenden Lachsalven und Beifallsstürmen zwangen. Hier zeigte es sich einmal mehr, so auch Wolfgang Eidloth, der auch hier die Regie übernommen hatte, dass die Sprichwörter „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“ und „Wie die Alten sungen, so zwitschern auch die Jungen!“ nicht von ungefähr kommen. Das herzerfrischende Spiel der teils erst 6Jährigen begeisterte Jung und Alt und sorgte für die hervorragende Stimmung im Saal, der bis zum letzten Platz gefüllt war.

In seinem Rückblick ging Udo Braunersreuther dann auf die Gründung der Theatergruppe ein, die auch heute kein selbständiger Verein sein will, sondern nach wie vor Herzstück der Frankenwaldfreunde Wolfersgrün, die selbst in drei Jahren ihren 60. Geburtstag feiern können.

Theater wurde in Wolfersgrün eigentlich schon immer einmal gespielt. Aber erst durch den Wechsel in der Vorstandschaft von Heinz Gremer zu Eberhard Braunersreuther am 29.12.1984 wurde von diesem dann der Grundstein für die Theatergruppe gelegt. Eberhard Braunersreuther habe sich dann an seine Theatererfahrungen seiner Schul- und Jugendzeit erinnert, wo der damalige Rektor an der Volksschule Wallenfels mit seinen Schülern und später im Sportverein mit seinen Jugendlichen Theater gespielt hatte. So war es ihm klar, dass Wolfgang Eidloth auch in der neu gegründeten Theatergruppe die Regie übernehmen müsse, was eigentlich für Eidloth nur ein gutes Wort notwendig machte.

Wolfgang Eidloth, der selbst jahrelang Theater gespielt hatte und seit 1945, zunächst unter Anleitung des damaligen Oberlehrer Fischer und kurz darauf selbstständig als Regisseur in Stockheim, Rothenkirchen, Haig und Wallenfels tätig war, ging gerne auch nach Wolfersgrün, um der jungen Theatergruppe die notwendige Unterstützung zukommen zu lassen.

Waren es schließlich auch seine ehemaligen Schüler in der Volksschule Wallenfels, für die er nun die Regie übernehmen durfte.

Eine unruhige Schulklasse, eben die Räuberbande, wurde von der Kindergruppe der Theatergruppe Wolfersgrün mit viel Erfolg gespielt.

Bereits ein Jahr nach Gründung der Theatergruppe und zwar auf den Tag genau am 29.12.1985 fand die Premiere zum Stück „Lügen um ein Kuckucksei“ statt, die ein voller Erfolg war, so dass eine zweite Aufführung in Wolfersgrün notwendig war und eine weitere in Wallenfels gespielt wurde. Der Erfolg beflügelte die Laienspieler zu immer neuen und manchmal auch sehr schwierigen Stücken. So wurden in den zurückliegenden 22 Jahren 16 Dreiakter mit 78 Aufführungen und 5 Einakter in 9 Aufführungen gespielt.
Auf 10 Einakter in 16 Aufführungen haben es zwischenzeitlich auch die Kinder der Theatergruppe gebracht und knüpfen damit an den Erfolg der Erwachsenen an. Dass man zwischenzeitlich mit den einzelnen Stücken auch auf Tournee geht und bisher schon in 10 verschiedenen Orten aufgetreten ist, einmal sogar in Zeil am Main, ist ein besonderes Highlight. Mittlerweile finden die Theaterveranstaltungen jährlich statt, wobei man in Wolfersgrün jeweils fünf Aufführungen für rund 800 Zuschauer einplanen muss.
Und die Einnahmen aus den einzelnen Veranstaltungen? Auch hier zeigt sich die Theatergruppe ganz großartig und spendete in den zurückliegenden Jahren für die verschiedenen sozialen und gemeinnützigen Belange. So wurde der Verein von Tom Sauer „Humanitäre Hilfe für Menschen in Not“, die Aktion „Andreas“ einem krebskranken Jungen aus Gehülz und mehrfach die Renovierung und Ausstattung der Kirche von Wolfersgrün unterstützt.
In diesem Jahr wurden der Spielplatzbau und die Schulhaussanierung mit einem ansehnlichen Betrag gesponsert. Aus dem Erlös für den Einakter der Kinder zum 75. Geburtstag von Regisseur Wolfgang Eidloth und dem Spendenerlös zum 20jährigen Jubiläum wird die Renovierung des Wolfersgrüner Friedhofskreuzes, einem besonderen Sorgenkind von Bürgermeister Peter Hänel, mitfinanziert.
Für diesen Beitrag für das Gemeinwohl dankte Bürgermeister Peter Hänel allen Spielerinnen und Spielern der Theatergruppe Wolfersgrün. Er selbst sei jedes Jahr bei den Aufführungen der Laienspielgruppe dabei und freue sich schon auf die nächste Veranstaltung.

Dann rief Vorsitzender Udo Braunersreuther die Mitglieder Rüdiger Walter und Eberhard Braunersreuther nach vorne, wo sie vom Vorsitzenden der AG Mundart-Theater-Franken, Manfred Zirkelbach, für 25 Jahre aktives Laienspiel und Bühnengestaltung mit der silbernen Ehrennadel des Bundes deutscher Amateurtheater e.V. und Urkunden der AG Mundart-Theater-Franken ausgezeichnet wurden.
Obwohl bereits über 60 Jahre im Laienspiel und als Regisseur tätig, konnte Wolfgang Eidloth nur eine Urkunde für 40 Jahre erhalten, weil eine höhere Jahresleistung im Bund deutscher Amateurtheater nicht vorgesehen ist. Für seine Tätigkeit erhielt Wolfgang Eidloth außerdem die goldene Ehrennadel des Bundes deutscher Amateurtheater e.V.
Manfred Zirkelbach sprach Wolfgang Eidloth für diese langjährige Tätigkeit seinen besonderen Dank und seine Anerkennung aus. Es sei eine ganz besondere Leistung, sein ganzes Leben für das Laienspiel ehrenamtlich neben einem sehr verantwortungsvollen Beruf zur Verfügung zu stellen und er hätte gerne die vorgedruckte 40 gegen eine 60 ausgetauscht.

Mit seinem Dank an die Theatergruppe forderte Wolfgang Eidloth die Mitglieder auf in ihrem Bestreben die Menschen zu begeistern und ihnen Stunden der Freude und Entspannung zu schenken nicht nachzulassen. Wer als Spieler sich einmal eine Auszeit gönnt, möge sich immer wieder seines Talents erinnern und sich weiter aktiv einbringen.
Mit dem Einakter „Der Püöwl“ von Andreas Bauer zeigten dann die Erwachsenen ihr Können und begeisterten das Publikum.

Am Ende blieb es Vorsitzenden Udo Braunersreuther vorbehalten vor allem dem Gesangverein Geroldsgrün unter der bewährten Leitung von Margarete Stöcker für die hervorragende musikalische Umrahmung der Jubiläumsfeier zu danken. Ein besonderer Dank wurde dem Vorsitzenden des Gesangvereins Geroldsgrün ausgesprochen, der die Gage für diesen Auftritt zur Aufstockung des Spendenbetrags für die Friedhofskreuzrestaurierung zur Verfügung stellte. Dafür, so Bürgermeister Peter Hänel, werde man den Gesangverein zur Weihe dieses Kreuzes einladen.

(v. Manfred Ziereis)

Voller Angst versuchen die beiden Ehemänner auf intensives Drängen ihrer besseren Hälften den Püöwl aus dem Lamitzgrund zu vertreiben.

Region Unterfranken

9. Unterfränkischer Mundarttag im Freilandmuseum Fladungen

Zum 9. Mal treffen sich Theater- und Mundartfreunde im Freilandmuseum Fladungen zu ihrem unterfränkischen Mundarttag „Theater un süsst wos“. **Am Sonntag 10. Juni** ab **13.00 Uhr** heißt es dann wieder „Vorhang auf“ mit den verschiedensten Darbietungen Mundartgedichte, -geschichten, -gesang und natürlich auch bestes Amateurtheater. Dazu sind alle Mundartfreunde herzlich eingeladen. Wir erwarten freilich auch wieder einen vollen Wirtshaussaal und bei schönem Wetter auch einen voll besetzten Wirtshausgarten beim Schwarzen Adler, denn dort können sich die Besucher während den Pausen mit allerlei Leckereien und einem guten Schluck Bier verwöhnen lassen. Außerdem werden dann auch wieder Volkstänzer ihre Auftritte absolvieren. Mit dabei sind heuer unter anderem die **Theatergruppen aus Uettingen** und **Großeibstadt** und **Lauter**, die **Mundartdichter Linus Kunkel**, **Gurdrun Haas** und **Ilse Jurisch,** dazu die **Gesangsgruppen Henz**, der **Trommelschlooch** und die **Oberweißenbrunner Feierabendsänger**.
Außerdem ist auch das **Unterfränkische Dialektinstitut Würzburg (UDI)** mit von der Partie. Mit dem Eintritt für das Museum ist auch gleichzeitig die Teilnahme am Mundarttag verbunden. Die Veranstaltung wird gemeinsam getragen von der Heimatpflege des Bezirks Unterfranken, dem Zweckverband Freilandmuseum Fladungen und der Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken.

27. bis 29. Juli 2007
25 Jahre Theatergruppe Büchold, Lkr. Main-Spessart

Insel verwandelt sich in Theaterbühne

So schnell vergeht die Zeit. War beim 20-jährigen Jubiläum im Juli 2002 das Bücholder Schloss Schauplatz eines großen Kulturereignisses mit einer Schlossserenade und einem Theatertag, so ist es nach fünf Jahren ein 3-tägiges Spektakel auf einer Inselbühne am Bücholder Stausee. Diesmal begeistern sie nicht die benachbarten Theatergruppen, sondern die Bücholder Laienspielschar will selbst ihre bisher treuen und natürlich auch die neu zu uns kommenden Besucher mit einem lustigen Freilichtspiel überraschen.
Büchold liegt ca. 25 km nördlich von Würzburg und kurz vor dem Truppenübungsplatz Hammelburg.
Als 1982 Erich Füller zum Pfarrgemeinderatsvorsitzenden gewählt wurde, hatte er das Bestreben, etwas Neues auf die Beine zu stellen; vor allem auch deshalb, weil verschiedene bauliche Maßnahmen in der Pfarrgemeinde finanzielle Hilfe benötigten. Rasch entwickelte sich eine von Gemeinschaftsgeist und Ergeiz beseelte Spielschar, die weit über Büchold hinaus bekannt ist. Ein breites Spektrum an Theaterstücken haben die Laienspieler ihrem treuen Publikum über 25 Jahre hinweg geboten und mit dem Erlös dort geholfen, wo es notwendig war. Nicht nur bei der 1200-Jahrfeier Bücholds im Jahre 1988 glänzten wir mit drei historischen Stücken; auch bei den 12. Fränkischen Laienspieltagen im Freilandmuseum Fladungen 1994, bei der „Kleinen Gartenschau in

Arnstein“ 1997 und den Mundart Theatertagen 1998 in Hildburghausen waren wir mit von der Partie.
Die bei uns und den Bühnenbauern schon seit geraumer Zeit gereifte Idee, an unseren wunderschön gelegenen Stauseen zu spielen soll nun anlässlich unseres 25-jährigen Bestehens Wirklichkeit werden.
Wenn am Freitag, den 27. Juli 2007 um 20.00 Uhr, die Premiere startet und sie an einen der drei Tage dabei sein können, werden sie von der Natürlichkeit der dortigen Anlage und ihrer Idylle überrascht sein und können den wunderschönen Blick auf Schloss und Kirche Bücholds genießen und sich dabei an einem lustigen Freilichttheaterstück bei romantischen Lichteffekten erfreuen. Vor und nach den täglichen Vorstellungen sowie in den Pausen werden sie mit kulinarischen Leckerbissen wie „Schlemmerplatte“, „Häppchenplatte“ und weiteren Köstlichkeiten sowie Sekt, Bier, Wein und alkoholfreien Getränken verwöhnt.
Am Freitag beginnen die Festlichkeiten bereits um 18.00 Uhr. Am Samstag laden wir schon ab 16.00 Uhr zu Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ein. Der Sonntag soll auch ein Nachmittag für die Familien werden. Ab 14.00 Uhr halten wir für die Kinder eine Überraschung bereit, während Sie den Nachmittagskaffee in Ruhe genießen können.
Wir laden alle ein, die unser Jubiläum mit uns feiern möchten und freuen uns auf euren Besuch.
Weitere Infos gibt es beim Spielleiter Erich Füller, Telefon:

20 Jahre fränkischer Komödienstadl Burggrumbach

Schon ein recht sattes Jubiläum begehen in diesem Jahr die Theaterleute beim VfR Burggrumbach.

Zwanzig Mal Theaterveranstaltungen in ununterbrochener Reihenfolge ist wahrlich kein "Pappenstil" und ein Jubiläum, auf das sich näher einzugehen lohnt.
Schließlich ist die Theatergruppe des VfR eine feste Größe im Kulturleben, nicht nur in Burggrumbach, sondern im ganzen nördlichen Landkreis Würzburg geworden. Darauf sind wir natürlich auch ein bisschen stolz. Tragen wir doch durch unser Spiel dazu bei, dass viele, viele Theaterfreunde auch bei uns auf ihre "Kosten" kommen.

Zwanzig Jahre Theater sind natürlich nicht nur "Zuckerschlecken" sondern auch harte Arbeit.
Wird doch Jahr für Jahr ein großer Einsatz von allen Beteiligten abverlangt.

Als 1988 alles angefangen hat, dachte keiner daran, was in 20 Jahren sein wird und mancher der damaligen Theaterspielerinnen und Spieler geht jetzt mit noch größerem Einsatz zu Werke als früher. Es ist auch notwendig geworden, denn das Publikum eines Laientheaters kann, und das nicht nur bei uns, eine gepflegte Unterhaltung erwarten. Außerdem finden in vielen Gemeinden Theaterveranstaltungen statt und uns ist bewusst geworden, dass nur gute Aufführungen der allgemeinen Zufriedenheit dienlich sein können.

Und irgendwann kommt dann irgendwo noch der "persönliche Spassfaktor" hinzu. Vielleicht, wenn man als gutmütiger Pfarrer, als eifersüchtiger Liebhaber, als schrulliger Knecht, als herrschsüchtiger Bauer, als sanfte Ehefrau, als blonder Engel, als keifernde Dorftratsche oder als sonst was auf der Bühne agieren soll. Oder vielleicht erst beim Schlussapplaus?

Was gab es in den vergangenen zwanzig Jahren für interessante oder eher langweilige Stücke und der ewig währende Kampf bis ein Neues gefunden wurde.

Auch für heuer ist der Knoten noch nicht geplatzt. Nachdem wir erst im November spielen eher normal für die Jahreszeit. Aber so ein richtiges "Highlight" sollte es schon wieder sein. So wie vielleicht vor fünfzehn Jahren die "Giftige Verwandtschaft" oder vor zehn Jahren: "Bis dass der Tod uns scheidet" oder vor fünf Jahren der Brandner Kaspar auf fränkisch: "Ins Land der Franken fahren"?

Naja, es ist uns in den zurück liegenden Jahren immer etwas eingefallen. Warum ausgerechnet heuer nicht? Wenn aber trotzdem jemand eine Idee hätte - eine gute? Oder wenn uns mal jemand besuchen möchte bei unseren Aufführungen im November: vfr-info@web.de oder 09367-1251

Hier noch ein Bild unserer Truppe aus dem Jahre 2006 - nach der Premiere des Stückes: "'S Glöckle von Bad Grumbach"

Für die Theatergruppe des VfR Burggrumbach - Manfred Drazkiewicz

Für Theater—Brief und Internet Neue E-Mail Adresse:
kontakt@mundart-theater-franken.de

Neu Neu Neu Neu Neu Neu Neu Neu Neu Neu Neu Neu

Praxis Dr. Fröhlich

ein satires Lustspiel zum "geck" lachen welches einen Praxisbetrieb auf die "Schippe" nimmt.

1 Bühnenbild
5 weibl.
6 männl.

Heidi Theunissen
Hacketäuerstr. 1
42651 Solingen

Fon 0212/43500
Fax 0212/43220

e.mail theunissen@volkstuecke.de **www. Volksstuecke.de (Leseprobe)**

Der **Fränkische Theater—Brief** erscheint ab der Ausgabe 1—2007 als PDF-Datei im Internet
www.mundart-theater-franken.de

Junge Stücke für junge Gruppen

„Das Mörderspiel" von Axel Bungert
... findet in einer Klinik statt. Der schrullige Kommissar löst den Fall mit Hilfe eines Kreuzworträtsels – fast jedenfalls. Denn die Wahrheit übersteigt jede Fantasie. Krimi-Komödie für 6D 3H

„Shake Macbeth" von Heinz Laier
Geplant ist ein „normaler" Theaterabend. Doch dann überredet ein bekennender Fan seine Mitspieler, es doch mal mit „Macbeth" zu probieren. Und zwar zu dritt! Comedy-Drama für 1D 2H

„Rätselraten um Charlotte" von Markus Mohr
Die Preiskuh ist verschwunden. Enormer Finderlohn ruft Sherlock Holmes, Alienjäger, einen eingebildeten Prinzen und eine indische Göttin in den Kuhstall. Bauernkrimiparodie für 7D 6H, 3 bel., (bei Dopp. bes.)

„Abseits der sicheren Pfade" von Markus Mohr
Die Amerikanerinnen Paris und Hilty wollen sich auf dem Bazar verkaufen, weil sie im Harem den tollsten Schmuck zu finden hoffen. Doch zunächst verirren sie sich in der Wüste und treffen dort auf weitere, recht eigenartige Zeitgenossen ... Eine Orient-Comedy für 6D 8H, 3 bel., (bei Dopp. bes.)

Drei neue Autorinnen stellen sich vor

Claudia Kanschat „Da Maibaum"
Ein bayerisches Dorf in den 50ern: Zwischen den in einer Gaststube eingeschlossenen Bewohnern kommt es zwangsläufig zur Konfrontation mit der eigenen Lebensgeschichte und am Schluss ist nichts mehr wie es war. Volksstück für 6D 7H

Jutta Golitsch „Liebe im Allgemeinen"
Aus einem finanziellen Engpass heraus vermietet Nora die Zimmer ihrer zu großen Wohnung einzeln und alsbald teilt das bunt zusammengewürfelte Völkchen den Haushalt und andere Sorgen. Eine Komödie für 5D 5H

Susanne Boetsch „Als Monroe John F. Kennedy erschoss"
Ein Geburtstagsstück für Marylin, die dieses Jahr 80 geworden wäre und ein Stück über die Tragik eines großen Stars. Zugleich ein verschwörerisches Gedankenexperiment, das den Attentäter Harvey Lee Oswald und die Monroe zusammenbringt. 2D 1H

DEUTSCHER THEATERVERLAG
Grabengasse 5, 69469 Weinheim
Tel. 06201/879070 · http//www.dtver.de · Mail: theater@dtver.de

deutscher theaterverlag

Wos noch zu soche wär...

Neue E-Mail Adresse:
kontakt@mundart-theater-franken.de

Peter Wehner
Redaktion u. Layout
Fränkischer Theater-Brief
Am Schläglein 7
97705 Burkardroth-Katzenbach
Tel: 09734 1253 oder 0160 77 62027
Mail: kontakt@mundart-theater-franken.de

Erscheinungstermine
Mai + November

Ihr findet nichts von Euch im Theater-Brief?
Dann habe ich auch nichts von Euch bekommen ;-)

Um interessante Beiträge bringen zu können, bin ich auf Euer aller Hilfe angewiesen.

Ich bitte daher, **rechtzeitig,** um Zusendung Euerer Beiträge für den Theater-Brief als Word-Datei auf Diskette, CD oder per E-Mail. an **kontakt@mundart-theater-franken.de** und **Ari-Katzenbach@t-online.de**
Bilder bitte im JPG - Format; sie können auch in Papierform zugeschickt werden;
Rückgabe wird zugesichert

Der Fränkische Theater—Brief wird ab Ausgabe 02-2006 aus Kostengründen zum größten Teil mit der Main Post Logistik verschickt.

Sollte irgendjemand Gründe für eine Reklamation haben, so lasst es mich wissen.

kontakt@mundart-theater-franken.de

Der nächste
„Fränkische Theater - Brief“
02 – 2007
erscheint im November
Redaktionsschluss:
15. Oktober 2007

An alle Gruppen, Autoren und Verlage,

bitte nutzt unsere Website
www.mundart-theater.franken.de
um Euere Veranstaltungstermine und Neue Theaterstücke selbst einzutragen und Euch zu informieren.
Auch in der Requisitenbörse können Eintragungen gemacht und gestöbert werden.
Wenn Probleme auftauchen sollten oder Fehler gefunden werden,
wer nicht weiter weiß oder nähere Infos benötigt:
Einfach eine Mail schreiben:
kontakt@mundart-theater-franken.de
Ich werde versuchen schnellstmöglich zu antworten.

Wissenswertes und Aktuelles per E-Mail:
Nutzt die Möglichkeit und meldet euch für den Newsletter an
www.mundart-theater-franken.de